GESCHÄFTSBERICHT
2024/2025

maiskomitee.de

DMK
Deutsches Maiskomitee e.V.

INHALT

POLITIK UND MEINUNG

04 Die Hoffnungen liegen auf der neuen Bundesregierung

MAIS INTERNATIONAL

06 Globale Maiserzeugung leicht über Vorjahr

FACHARBEIT

10 **Züchtung – Saatgut – Sortenwesen**
EU-Sortenprüfung mit steigenden Anmeldezahlen

12 **Anbau – Technik – Ökologie**
Stabiler Ertrag trotz regionaler Witterungsschwankungen

16 **Markt – Verwertung – Ökonomie**
Größte Ernte der Dekade

20 **DMK Förderpreis**
Arbeiten zur Körnermaistrocknung und Pflanzenphysiologie ausgezeichnet

22 **Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen**
DMK nutzt die Vielfalt der Medienlandschaft voll aus.

26 **DMK-Medien**

ORGANISATION UND STATISTIK

28 Mitglieder und Gremien

32 Zahlen – Daten – Fakten

DMK
Deutsches Maiskomitee e.V.

Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)
Brühler Straße 9 | 53119 Bonn
Geschäftsbericht 2024/2025 vorgelegt im November 2025

Liebe Mitglieder und Freunde des DMK,

wir leben in einer Zeit, die von tiefgreifenden Veränderungen und globalen Herausforderungen geprägt ist. Klimatische Extreme, geopolitische Spannungen und wirtschaftlicher Druck bringen neue Entwicklungen mit sich, die die Zukunft unserer Branche prägen und von uns Anpassungsfähigkeit und Resilienz erfordern. Unbeeindruckt dessen reagieren die Agrarmärkte verhalten und die aktuellen Preise für Ernteprodukte stellen die landwirtschaftlichen Betriebe vor Herausforderungen. Wenn wir auf die globalen Ereignisse der letzten Jahre blicken, sehen wir, wie fragil unsere Versorgungsketten und wie wichtig stabile Agrarsysteme sind. Die Schwankungen auf den Weltmärkten, ausgelöst durch Konflikte und logistische Engpässe, haben uns die Bedeutung von regionaler Produktion und einer verlässlichen Rohstoffbasis eindrücklich vor Augen geführt. Hier erweist sich der Mais als verlässliche Größe. Dank seiner Vielseitigkeit sichert er nicht nur die Futtermittelversorgung für tierhaltende Betriebe, sondern ist auch ein unverzichtbarer Rohstoff für die menschliche Ernährung, stoffliche Nutzung und die Bioenergie.

Es lässt sich sicherlich vortrefflich darüber diskutieren, ob die geänderten Fruchtfolgeregeln nach GLÖZ 7 zielführend ist oder nicht. Es zeigt jedoch ein aktuelles Bild, wie schnelllebig auch die Politik geworden ist und selbst mittelfristige Planbarkeit sich für landwirtschaftliche Betriebe als immer herausfordernder gestaltet.

Eine wohl größere Herausforderung unserer Zeit ist der Klimawandel. Extreme Wetterereignisse wie Dürreperioden und Starkregen nehmen zu und stellen die Landwirtschaft vor immense Schwierigkeiten. Doch gerade hier zeigen Mais und Sorghum ihre Stärken, als C4-Pflanze können ein aktiver Teil der Lösung sein.

Darüber hinaus leistet der Mais einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Als nachwachsender Rohstoff für die Biogaserzeugung bietet er eine verlässliche und planbare Alternative zu fossilen Brennstoffen. Er ermöglicht eine dezentrale Energieversorgung und stärkt die Wertschöpfung im ländlichen Raum. In einer Welt, die nach Wegen sucht, ihre Abhängigkeit von importierter Energie zu verringern, ist dies ein unschätzbarer Vorteil. Die Politik sieht das derzeit anders. Die im EEG festgelegte Reduzierung von Mais als Biomassesubtrat und die Diskussion über die Stromsteuer-Novelle, bei der Biomasse nicht mehr unter den erneuerbaren Energien aufgeführt wird, sind deutliche Indizien.

Um das volle Potenzial des Maises zu entfalten, bedarf es der richtigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir benötigen eine Agrar- und Umweltpolitik, die Innovation fördert und Landwirten die notwendige Planungssicherheit gibt. Es geht darum, eine Balance zwischen ökonomischer Notwendigkeit und ökologischer Verantwortung zu finden – eine Balance, für die der Mais prädestiniert ist. Er verbindet Produktivität mit Nachhaltigkeit und zeigt, dass eine moderne, leistungsfähige Landwirtschaft im Einklang mit der Natur möglich ist.

Er ist ein Baustein für die Ernährungssicherheit, ein Teil für die Energiewende und ein Vorbild für eine ressourcenschonende Landwirtschaft.

Bonn, im November 2025

Prof. Dr. Enno Bahrs

Mais ist ein Baustein für Ernährungssicherheit, ein Teil der Energiewende und ein Vorbild für nachhaltige Landwirtschaft – eine Pflanze, die Produktivität und Resilienz vereint.

DIE HOFFNUNGEN LIEGEN AUF DER NEUEN BUNDESREGIERUNG

Kein Fortschritt zur Regulierung neuer genomischen Techniken. Förderung des Agrardiesels bleibt bestehen. Maisdeckel wird weiter abgesenkt. Mais-Mischkulturen zählen nun als Mais.

Heimat und Kultur im Bundeslandwirtschaftsministerium

Im Zuge der neuen Bundesregierung im Mai 2025 erhielt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) neue Zuständigkeiten. Unter dem neuen Namen „Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat“ (BMLEH). Durch die Umbenennung übernimmt das Ministerium unter der Leitung von Alois Rainer künftig auch die Verantwortung für gleichwertige Lebensverhältnisse und regionale Kultur, bisher Aufgaben des Bundesinnenministeriums. Diese Bereiche werden in die bestehende Abteilung 8 „Ländliche Entwicklung, Digitalpolitik, Innovation“ integriert, womit das Agrarressort stärker auf ländliche Räume und Heimatpolitik ausgerichtet wird.

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat Alois Rainer

Anpassungen bei Umsatzsteuerpauschalierung

Ab dem 06.12.2024 gilt für pauschalierende landwirtschaftliche Betriebe ein Umsatzsteuersatz von 8,4 % anstelle der bisherigen 9,0 %. Zum 01.01.2025 folgte eine weitere Absenkung auf 7,8 %. Da viele Betriebe durch die Anpassung im Vergleich zur alten Regelung benachteiligt wurden, war für viele ein Wechsel in die Regelbesteuerung wirtschaftlich sinnvoll.

Seit 2023 keine Einigung bei der Überarbeitung der Gentechnikgesetzte.

Weiterhin zähes Ringen um neue genomische Techniken

Seit 2023 liegt ein Kommissionsvorschlag zur Überarbeitung der Gentechnikgesetze vor, der den Umgang mit Pflanzen erleichtern soll, die mittels neuer genomischer Verfahren wie CRISPR/Cas gezüchtet wurden. Obwohl das Europäische Parlament im Wesentlichen zugestimmt hat, verhinderten mehrere Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, einen Kompromiss im Rat. Im Mai 2025 startete der Trilog zwischen Rat, Parlament und Kommission zur Abstimmung des finalen Gesetzestextes.

Rolle rückwärts bei der Förderung von Agrardiesel

Die Zustimmung vom Bundesrat im März 2024 zum schrittweisen Abbau der Agrardieselsubventionen wurde mit Regierungswechsel einkassiert. Im September 2025 beschloss das Bundeskabinett die Wiedereinführung der Agrardiesel-Subvention. Die Steuerentlastung für landwirtschaftliche Betriebe soll vollständig wieder eingeführt werden.

Neues Biomassepaket weiterhin mit Maisdeckel

Die EU-Kommission genehmigte ein neues Biomassepaket. Weiterhin darin enthalten ist eine erneute Absenkung des Maisdeckels ab 2025 von 35 auf 30 Masseprozent und ab 2026 von 30 auf 25 Masseprozent, dieser gefährdet die wirtschaftliche Zukunft von Biogasanlagen. Ohne ausreichend energiereiche Substratmengen wird es schwierig für Biogasanlagen ihre stabilisierende Funktion für das Stromnetz zu erfüllen. Positiv ist die Erhöhung der Ausschreibungsvolumina, die weitaus mehr Bestandsbiogasanlagen als bisher die Chance auf eine Anschlussförderung bietet. Zudem erhalten Biogasanlagen eine bevorzugte Förderung, die auch ihre anfallende Wärme sinnvoll verwerten.

Mais-Mischkulturen verlieren Eigenständigkeit

Im Zuge der Anpassungen der Fruchtfolgeregeln aus GLÖZ 7 entfällt die Codierung von Mais-Mischkulturen, im Antrag 2026 zählen diese fortan als Mais. Als Reaktion darauf haben sich erste Firmen aus der Entwicklung neuer Stangenbohnensorten zurückgezogen.

Erneute Absenkung des Maisdeckels ab 2025 von 35 auf 30 Masseprozent und ab 2026 von 30 auf 25 Masseprozent

GLOBALE MAISERZEUGUNG LEICHT ÜBER VORJAHR

Zweitgrößte Maisernte in der Geschichte der USA. Ein Viertel des globalen Maisverbrauchs ist auf China zurückzuführen. EU-Maisernte unter Vorjahr. US-Zollpolitik dominiert die Märkte.

Das Wirtschaftsjahr 2024/25 war erneut von großen Ernten geprägt, die jedoch nicht in allen Ländern an die Rekordergebnisse der vorangegangenen Saison herankamen. Dennoch wurden mit 1,539 Mrd. t weltweit rund 5 Mio. t mehr geerntet als 2023/24. Insbesondere die großen Exportländer droschen aufgrund kleinerer Anbauflächen und teils ungünstiger Witterungsbedingungen weniger, versuchten jedoch das Exportvolumen auf Kosten der zuvor aufgebauten Vorräte zu halten. So wurden laut Internationalem Getreiderat IGC 2024/25 weltweit 187 Mio. t Körnermais verschifft und damit 12 Mio. t weniger als zuvor. Der Verbrauch erreichte aufgrund wettbewerbsfähiger Preise und einer lebhaften Nachfrage der Mischfutterindustrie, insbesondere in Lateinamerika und Asien, ein Rekordniveau. Auch der steigende Bedarf der Biokraftstoffindustrie, vor allem in Brasilien und Indien, trug 2024/25 zum Anstieg des Verbrauchs um 1,4 % auf insgesamt 1.248 Mio. t bei.

Argentinier bauen weniger Mais an

Ungünstige Bedingungen zum Start der Aussaat für die Ernte 2025 im September/Oktober 2024 veranlassten die Erzeuger in Argentinien, weniger Mais auszusäen. Insgesamt wurden mit 7,4 Mio. ha rund 1,4 Mio. ha weniger bestellt als im Vorjahr. Gegen Ende des Jahres 2024 besserten sich die Witterungsbedingungen, sodass sich die Kulturen zunächst gut entwickeln konnten. Nach dem Jahreswechsel bedrohte jedoch Trockenheit die Erträge, bevor heftige Niederschläge Teile der Anbaugebiete überschwemmten. Im Gegensatz zu den verheerenden Folgen der Maiszikadenplage 2022/23 stellte der Befall mit Maisstauche 2024/25 kein sehr großes Problem mehr dar. Insgesamt kamen unter widrigen Bedingungen 52 Mio. t zusammen und damit rund 5,5 Mio. t weniger als zuvor, wobei die Erträge regional und je nach Aussaatzeitpunkt stark variierten.

71,9 Mio. t

US-Exporte 2024/25 auf Rekordniveau

Brasilien setzt weiterhin auf Wachstum

Der Maisanbau in Brasilien zur Ernte 2025 blieb auf Wachstumskurs. Nach der enttäuschenden Ernte im Vorjahr von 116 Mio. t, die einer Rekordernte von 132 Mio. t gefolgt war, erreichte das Ergebnis 141,4 Mio. t, trotz der regional teils problematischen Wasserversorgung der Kulturen. Mit 40 Mio. t nahm Brasilien weltweit, wie bereits in der Saison zuvor, den zweiten Platz beim Maisexport ein –hinter den USA. Gleichzeitig war die Nachfrage im Inland sprunghaft gestiegen. Neben der stetig wachsenden Mastgeflügelbranche waren es vor allem die Bioethanolproduzenten, die wegen der höheren Beimischungsquoten, ihren Bedarf von 19 Mio. t im Vorjahr auf 25,4 Mio. t steigerten. So wurden insgesamt 93,1 Mio. t Mais in Brasilien verbraucht, knapp 10 Mio. t mehr als in der vorangegangenen Saison und damit Rekordwert.

Erneut überdurchschnittliche US-Maisernte

Die Maissaison 2024 lief in den USA unter guten Vorzeichen. Die Flächen konnten unter günstigen Bedingungen bestellt werden und entwickelten sich bis zum Erntebeginn Ende September/Anfang Oktober sehr gut. Der Drusch erfolgte dank günstiger Witterung zügig.
Die eingefahrenen Erträge waren in vielen Regionen hervorragend, sodass mit 378,3 Mio. t die zweitgrößte Ernte in der Geschichte des Landes zusammenkam und sich nur den 389,7 Mio. t im Vorjahr geschlagen geben musste. Mit hohen Anfangsvorräten (+30 %) aus dem Wirtschaftsjahr 2023/24 erreichten die US-Exporte 2024/25 ein Rekordniveau von 71,9 Mio. t, fast ein Viertel umfangreicher als zuvor. Und das, obwohl die zweite Wirtschaftsjahreshälfte von den Handelsstreitigkeiten zwischen Washington und Peking geprägt war. Die US-Maisvorräte der Saison 2024/25 schrumpften gegenüber dem Vorjahr um 13 % auf 38,9 Mio. t.

China macht sich unabhängiger

Hinsichtlich des Verbrauchs und der Erzeugung ist China mit seiner Bevölkerung von 1,4 Mrd. Menschen auch für Mais ein Land der Superlative. Allein der Verbrauch der Volksrepublik betrug 2024/25 gut 311,4 Mio. t und damit ein Viertel des globalen Verbrauchs. In der Vergangenheit setzte China in großem Stil auf Importe, insbesondere aus den USA, aber auch aus Südamerika und der Ukraine. Im Zuge der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und den Zollstreitigkeiten mit den USA setzt China nun verstärkt auf Selbstversorgung. So konnten 2024 im Reich der Mitte fast 295 Mio. t Mais gedroschen werden – 6 Mio. t mehr als im Jahr zuvor und 45 Mio. t mehr als noch vor zehn Jahren. Gleichzeitig schrumpften die Importe 2024/25 auf – für chinesische Verhältnisse geringe – 2 Mio. t. 2023/24 waren es noch 17,9 Mio. t Mais aus dem Ausland gewesen. Die restriktive Außenhandelspolitik ging jedoch zulasten der Vorräte im eigenen Land, die gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % auf 185 Mio. t schrumpften.

Zollpolitik im Fokus der Börsenkurse

In Chicago startete das Börsenjahr 2025 bullisch. Trockenheit in Argentinien sowie eine lebhafte US-Exporttätigkeit stützten die Notierungen, die am 17.02.25 mit 502 US-Cent/bu (189 EUR/t) bereits frühzeitig im Jahr ihren Höchststand erreichten. Im weiteren Verlauf der Saison standen insbesondere der Handelskonflikt zwischen

den USA und China sowie das umfangreiche globale Angebot im Mittelpunkt des Marktgeschehens an der Börse in Chicago. Nach einer kurzen Hausse im April 2025 bewegten sich die Kurse nahezu stetig abwärts und erreichten am 11.08.25 ihr bisheriges Jahrestief von 371,50 US-Cent/bu (158 EUR/t). Zuletzt tendierten die Kurse wieder etwas fester. Vor allem die Hoffnung auf einen möglichen Handelsdeal zwischen Washington und Peking sowie die zurückhaltende Abgabebereitschaft der US-Farmer und die damit verbundene Stärke des Kassamarktes stützten die Notierungen. Am 24.10.25 schloss der Fronttermin Dezember 2025 auf 423,25 US-Cent/bu (183 EUR/t).

Ukraine erntet so wenig wie seit sieben Jahren nicht mehr

Die Ukraine hatte 2024/25 eine schwache Maissaison, die bereits mit ungünstigen Aussaatbedingungen startete. So fiel die Anbaufläche zugunsten lukrativer Ölsaaten kleiner aus als im Vorjahr. Zusätzlich drückten Hitze und Trockenheit die Erträge unter den Durchschnitt. Die Folge war die kleinste Maisernte seit sieben Jahren. Insgesamt holten die ukrainischen Erzeuger 26,9 Mio. t von den Feldern, 17 % weniger als im Vorjahr. Mit den stark dezimierten Anfangsbeständen (-76 %) blieb nicht viel Potenzial für die Exporte. Während 2023/24 trotz angespannter Logistik noch 29,5 Mio. t Mais ausgeführt werden konnten, waren es 2024/25 lediglich 20 Mio. t – ebenfalls so wenig wie seit 2017/18 nicht mehr.

Zugunsten von Ölsaaten schrumpfte die Maisernte in der Ukraine auf 26,9 Mio. t

EU-Maisernte 2024 unter Vorjahr, aber über Durchschnitt

Die EU-Maiserzeugung 2024 sank gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 59,6 Mio. t, weil die Erträge gegenüber dem Vorjahr deutlicher absackten, als die Anbaufläche ausgeweitet worden war. Regional setzte sich das nicht unbekannte Muster fort: Südosteuropa litt unter Hitze und Trockenheit – mit spürbaren Einbußen auf dem Balkan, während Nord- und Westeuropa überwiegend ordentliche Erträge erzielte. In Frankreich und Deutschland beeinträchtigte Nässe zur Ernte die Logistik. Laut EU-Kommission fielen die Erträge mit 68,6 dt/ha gut 7 % unter das Vorjahr, aber 5 % über dem 5-Jahresdurchschnitt aus. Damit konnte die überdurchschnittliche Flächenausweitung von 4,7 % auf 8,7 Mio. ha den Ertragsrückgang gegenüber Vorjahr nicht kompensieren.
Die 2 Mio. t kleinere Ernte und die 1 Mio. t geringeren Anfangsbestände reduzierten 2024/25 das Maisangebot, was nur zum Teil mit 0,7 Mio. t umfangreicheren Importen ausgeglichen wurde. Da die Nachfrage innerhalb der EU sogar um 0,7 auf 77,1 Mio. t zunahm, blieb für den Export deutlich weniger übrig. Bei den Verbrauchszahlen weist der IGC Verschiebungen aus. Während der Maiseinsatz im Futter um 4 % auf 54,5 Mio. t zurückging, wurden mit 15,1 Mio. t rund 3 % mehr in der industriellen Verwertung eingesetzt.

Ukrainische Lieferungen dominieren weiter

Nach dem Importrekord 2022/23 infolge der Dürre von über 26 Mio. t Mais, stabilisierte sich im Wirtschaftsjahr 2024/25 das Volumen und lag mit 19,7 Mio. t geringfügig über der Vorjahresmenge. Die Ukraine behauptete, mit einem Anteil von knapp 56 %, ihre Führungsrolle bei der EU-Einfuhrmenge, trotz 18 % geringerer Lieferungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023/24. Die Lücke von gut 2 Mio. t wurde mit mehr Mais aus Nordamerika geschlossen. Die USA vervielfachten ihre Exporte in die EU auf knapp 4 Mio. t und aus Kanada kam mit 2,1 Mio. t das Doppelte.

Ebenfalls eingebrochen waren 2024/25 die Importe aus dem traditionellen Lieferland Brasilien, das mit 1,6 Mio. t (-42 %) auf Platz 4 abrutschte. Die wichtigsten EU-Empfangsländer blieben Spanien, die Niederlande, Italien und Portugal, die zusammen rund drei Viertel der EU-Gesamtimporte aufnahmen. Der EU-Maisexport fiel um fast 4 % auf knapp 3 Mio. t. Hauptdestinationen waren das Vereinigte Königreich, die Türkei, der Libanon, Israel und die Schweiz.

Kurse in Paris in engeren Bahnen

An der Euronext in Paris verzeichnete der Fronttermin 2024/25 weniger Ausschläge als im Vorjahr und lag mit durchschnittlich 203,39 EUR/t auch leicht, 1,8 %, über dem Vorjahresniveau. Der Fronttermin erreichte im Februar 2025 mit 220,75 EUR/t seinen Höchststand, getragen von Witterungssorgen beiderseits des Atlantiks sowie Unsicherheiten wegen der US-Zollpolitik. Mit den zusehends positiven Schätzungen der Ernte 2025 fielen die Kurse auf 182 EUR/t Anfang Juni 25. Da sich die Vegetationsbedingungen danach deutlich verschlechterten, gerieten die Kurse wieder in Aufwind und befestigten sich Ende Juli 2025 auf 212 EUR/t. Mit den stetig angehobenen Ernteprognosen für 2025/26 konnte sich das Niveau allerdings nicht halten und mit Ende des alterntigen Kontraktes rutschte das Niveau auf unter 190 EUR/t ab.

Teurer als im Vorjahr, aber unter Durchschnitt

Während das Wirtschaftsjahr 2023/24 hinsichtlich der Maispreise zweigeteilt war, in der ersten Hälfte preisschwach, in der zweiten preisfest, verzeichnete 2024/25 einen starken Preisanstieg im ersten Tertial und danach anhaltend hohe Erzeugerpreise. So liegt der Durchschnittspreis frei Erfasserlager von Oktober 2024 bis Oktober 2025 bei 197,25 EUR/t und damit 4 % über dem Vorjahresniveau. Während anfänglich noch die Aussicht auf eine gute Maisernte die Preise drückte, stiegen die Maispreise rasch an, beflügelt vom mangelnden Angebot an alternativen Futterrohstoffen aufgrund der schlechteren Weizenernte in Europa. Allerdings verfehlten die Maispreise 2024/25 das langjährige Mittel der Jahre 2019/20 bis 2023/24 um 12 %. Damals waren bereits ab August 2021, weit vor Beginn des Krieges in der Ukraine, angebotsbedingt über 250 EUR/t gezahlt worden. Die Rekordpreisspitze wurde im Mai 2022 mit 354 EUR/t erreicht. Unter die Marke von 250 EUR/t sackten die Maiserzeugerpreise im April 2023.

EU-Maisexport fiel um fast

4 %

auf knapp 3 Mio. t.

Höchststand 2025: Fronttermin erreichte im Februar 220,75 EUR/t

CEPM - Süd- Osteuropa macht Trockenheit zu schaffen

Die zwei Sitzungen des CEPM fanden im Jahr 2025 im Onlineformat statt. Derzeit gehören dem CEPM 10 Mitglieder aus den Ländern Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Slowenien, Slowakei, Spanien und Rumänien an.

Die Berichte aus dem Vorjahr wiesen eine Hohe Übereinstimmung zum Vorjahr auf. Erneut berichteten die Mitglieder von widrigen Bedingungen für den Maisanbau in Europa. Viele Regionen litten abermals unter langen Hitze- und Trockenperioden. So wirkte sich die Hitze in den süd- und osteuropäischen Ländern signifikant auf die Erträge aus. In Rumänien, Bulgarien, Ungarn und der Slowakei wurde die Situation durch anhaltende Niederschlagsdefizite noch verschärft. Trockenheit reduzierte ebenfalls die Maiserträge in Polen und Litauen. Entsprechend wurden die teils sehr geringen Flächenerträge aus 2024 widererwartend unterboten. Für Rumänien werden lediglich 3,0 t/ha und für Bulgarien nur 2,3 t/ha Körnermais angegeben.

EU-SORTENPRÜFUNG MIT STEIGENDEN ANMELDEZAHLEN

Erfolgreiche Integration der Biogasprüfungen in die EUP. Die Anbaufläche für ökologisch erzeugten Mais leicht abnehmend. Neue Vogelrepellente stehen in den Startlöchern.

Wie schon in der Vergangenheit, erfolgte die EU-Sortenprüfung (EUP) in enger Abstimmung mit den Länderdienststellen und dem Bundessortenamt. Abermals konnte für die Versuchsdurchführung auf ein breites Netzwerk aus Standorten der Länder sowie privater Dienstleister und Züchtungsunternehmen zurückgegriffen werden. Im Anbaujahr 2024 standen 77 Maissorten in der EUP. Davon wurden 22 Sorten in die Landessortenversuche (LSV) 2025 übernommen. Für das Versuchsjahr 2025 wurden 90 unterschiedliche Sorten für die EUP angemeldet. Damit stieg die Zahl der Sorten in der EUP abermals an.

EU-Sortenprüfung mit neuer Richtlinie

Ab dem Anbaujahr 2025 wurde die Richtlinie zur Durchführung der EU-Sortenprüfung für Mais an die Richtlinie für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen des Bundessortenamtes angepasst. Kern der Änderung waren die Reduzierung von vier auf drei Wiederholungen je Sorte und Standort, eine Parzellengröße von mindestens 7,8 m^2, die Möglichkeit der Saat auf Endabstand sowie ein Verzicht auf die Erfassung des Datums der weiblichen Blüte. Im Zuge der Reduzierung der Wiederholungen von vier auf drei wurde die Anzahl der Standorte vergrößern. Damit wird eine ausreichende Datenbasis sichergestellt und die Qualität der Daten aufgewertet, da mit der erhöhten Standortanzahl auch mehr Umwelteinflüsse in die Daten einfließen.

EUB/AGB in EUP integriert

Die Biogasleistung für Maissorten, die in der EU eine Zulassung haben, wurde seit 2014 in der EU-Biogassortenprüfung (EUB) und für alle weiteren Sorten in der Anbaugebietsprüfung für Biogas (AGB) geprüft. Die Ergebnisse wurden jährlich auf der Webseite www.biogas-sorten.de veröffentlicht. Zum Anbaujahr 2025 wurden diese Versuchsserien eingestellt. Die Parameter für Biogas sind nun in die EUP integriert.

Ökologischer Maisanbau leicht rückläufig

Die Anbaufläche von Mais im ökologischen Landbau wird von den statistischen Ämtern nicht veröffentlicht. Daher schätzt das DMK diese Zahlen seit einigen Jahren auf Basis der in Deutschland abgesetzten Saatgutmengen. Danach wurden im Jahr 2024 hierzulande rund 48.700 ha Öko-Mais ausgesät. Nach den Zu-

wächsen der Vorjahre ist dies ein Rückgang um knapp 5 % gegenüber 2023. Damit wurde das Wachstum der Vorjahre zunächst unterbrochen. Für die Aussaat im Frühjahr 2025 standen den Landwirten rund 104 verschiedene Maissorten zur Verfügung, die nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus erzeugt wurden. Dies entsprach in etwa dem Niveau der Vorjahre.

Bundessortenamt lässt 21 neue Maissorten zu

Das Bundessortenamt als zuständige Bundesbehörde für den Sortenschutz und die Sortenzulassung in Deutschland hat Mitte Februar 2025 die jährlichen Zulassungsverhandlungen für Maissorten durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 21 neue Maissorten zugelassen und beschrieben. Für die Nutzungsrichtungen Silomais und Mais zur Biogaserzeugung wurden insgesamt neun, für die Nutzungsrichtung Körnermais zwei und in der Kombination aller Nutzungsrichtungen zehn Maissorten beschrieben. Damit umfasst der Sortenkatalog rund 240 Maissorten die in Deutschland zugelassen sind.

Mehr Flächen zur Saatmais-Vermehrung angemeldet

Die für das Jahr 2025 angemeldete Saatmaisfläche belief sich auf insgesamt rund 3.632 ha. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 2,6 %. Gleichzeitig wurde damit auch der seit 2021 anhaltend rückläufige Trend beendet. Der Anteil der Vermehrungsfläche von Saatmais für den ökologischen Anbau zeigte sich dagegen weiter übersichtlich bei knapp 9 ha.
Mit einer Anbaufläche von 3.364 ha wurde der Großteil des in Deutschland erzeugten Saatmaises in Baden-Württemberg produziert. Weitere Anbauflächen befanden sich in Bayern und Sachsen-Anhalt.

Fraßschäden im Mais

Im Frühjahr 2025 mehrten sich Berichte von Fraßschäden durch Krähen. Diese traten sowohl in der Praxis, als auch in den Sortenversuchen auf. In der Folge mussten Versuche abgebrochen oder Bestände neu ausgesät werden. Ursächlich hierfür könnte ein trockenes Frühjahr gewesen sein, durch das die Insektenpopulation nur langsam in Gang kam und die Krähen mangels Futterquellen auf den Mais auswichen. Aber auch gestiegene Vogelbestände schienen hier eine Rolle zu spielen. Neben Deutschland meldeten weitere europäische Länder vermehrt Schäden durch Vögel in ihren Beständen. In Deutschland darf Saatgut ausgesät werden, dass im Ausland mit dem Vogelrepellent Ziram gebeizt wurde. So bestand für Landwirte über diesen Weg eine Möglichkeit, einen entsprechenden Schutz vor Vogelfraß zu erreichen. Die Industrie hat auf die langanhaltende Problematik reagiert und mehrere Beizmittel zur Vergrämung von Vögeln auf den Weg gebracht. Mit den ersten Zulassungen wird Ende 2025 gerechnet.

Neben Deutschland meldeten weitere europäische Länder vermehrt Schäden durch Vögel in ihren Beständen

!

Saatmaisfläche mit

3.632 ha

knapp über Vorjahresniveau.

STABILER ERTRAG TROTZ REGIONALER WITTERUNGS-SCHWANKUNGEN

Deutsche Silomaisanbaufläche erstmals seit 2010 unter 2 Mio. Hektar. Rückgang der Maisfläche in fast allen Bundesländern. Wintergetreide holt sich Fläche zurück. Die Aussaat verlief nahezu reibungslos. Sorghumfläche auf Rekordniveau.

Der ungewöhnlich nasse Herbst 2024 hatte im Vorjahr zu einer Ausweitung der Maisflächen geführt, da herbstaussaatfähige Flächen nicht befahrbar waren. Dieser Effekt fiel 2025 vollständig gegensätzlich aus, die Aussaatbedingungen für Winterkulturen waren günstig, sodass unter anderem Weizen (+13,2 %), Hafer (+19,8 %) und Triticale (+8,4 %) davon profitierten. Entsprechend den vorläufigen Angaben aus der Ernte und Betriebsberichterstattung sank die Maisfläche von 2.547.100 ha im Jahr 2024 um 3,7 % auf 2.451.600 ha in diesem Jahr. Für Silomais zur Futter- oder Biogaserzeugung wird mit 1,962 Mio. ha erstmals seit 2010 eine Fläche unter 2 Mio. Hektar ausgewiesen, was einem Rückgang von 4,2 % entspricht. Nach einem kräftigen Flächenzuwachs im Vorjahr konnte Körnermais das Niveau nicht vollständig halten und nahm um 1,9 % auf 0,488 Mio. ha ab. Die Entwicklungen der Anbaufläche fallen in diesem Jahr über die meisten Bundesländer hinweg einheitlich negativ aus. Blieben die Flächen in Baden-Württemberg (+1.700 ha) und Rheinland-Pfalz (+ 700 ha) nahezu unverändert, verzeichneten Niedersachsen (-34.200 ha), Sachsen-Anhalt -21.700 ha und Nordrhein-Westfalen -17.100 ha die stärksten Rückgänge. Bei der Betrachtung der Flächenentwicklungen nach Nutzungsrichtung ist die Verteilung zwischen Mais zur Biogaserzeugung bzw. zur Futtererzeugung mit jeweils ca. 40 % weiterhin ausgeglichen. Die restlichen 20 % sind auf die Verwertung als Körnermais inkl. CCM zurückzuführen.

!

Erstmals seit 2010 liegen die Flächen für Silomais zur Futter- oder Biogaserzeugung unter

2 Mio. ha

DMK-Geschäftsbericht 2024/2025

Mais als Zweitfrucht

Die günstigen Aussaatbedingungen im Herbst beeinflussten auch den Zweitfruchtanbau. So nahm der Anbau von Zweitfruchtmais im Vergleich zum Vorjahr von 108.974 ha auf 94.659 ha (-13 %) ab. Nach dem Rückgang von 22 % im Vorjahr bedeutet das die zweite zweistellige prozentuale Verringerung in Folge. Der Flächenrückgang setzt sich sowohl in Westmit -12.866 ha (-17,3 %) als auch in Ostdeutschland mit -1.448 ha (-4,2 %) fort. Spritzenreiter war Nordrhein-Westfalen (17.315 ha), gefolgt von Niedersachsen (15.478 ha) und Bayern (14.489 ha). Gemessen an der Maisfläche wird im Bundesländervergleich in Sachsen (11,3 %) am meisten Zweitfruchtmais angebaut.

Ab Ende September wure bundesweit geerntet

Zuckermais

Mit knapp 2.081 ha verzeichnet der heimische Zuckermaisanbau erneut einen leichten Rückgang. Das Vorjahresniveau von 2.095 ha konnte nicht gehalten werden. Mit einem durchschnittlichen Ertrag von 110,1 dt/ha übertraf die Erntemenge von 22.906 t das Gesamtergebnis des Vorjahres, trotz rückläufiger Fläche. Traditionell weist Baden-Württemberg mit 1.103,8 ha die größte Anbaufläche auf.
Mit beträchtlichem Abstand folgen Hessen (369,6 ha), Nordrhein-Westphalen (207,3 ha) und Bayern (131,3 ha). Im ökologischen Landbau wurde Zuckermais auf einer Fläche von 3.522 ha angebaut. Die deutsche Zuckermaiserzeugung spielt im europäischen Vergleich eine untergeordnete Rolle. Hier stehen Ungarn und Frankreich an der Spitze.

Wachstumsbedingungen

Anders als in den beiden Vorjahren meldeten viele Regionen günstige Aussaatbedingungen. War in der Vergangenheit Nässe der Grund für Verzögerungen der Saat, waren es in diesem Frühjahr örtlich trockene Abschnitte, die ein Auflaufen verzögerten. Regional kam es immer wieder zu langanhaltenden Trockenheitsphasen im Frühling, Frühsommer und im August.

Diese heterogene Situation zog sich bis zu Ernte und sehr unterschiedlich abgereifte Bestände waren charakteristisch für die Maisernte. Nach einem sehr frühen Start der Ernte Ende August, in Regionen, in denen die Trockenheit die Siloqualität beeinträchtigte, fuhren Ende September bundesweit die Häcksler. Erste Prognosen weisen darauf hin, dass die Maispflanzen in vielen Regionen die temporäre Trockenheit kompensiert konnte und eine zufriedenstellende bis gute Ernte zu erwarten ist. Hierfür waren die Niederschläge im Juli förderlich. Mais hat wieder einmal seine Stärken gezeigt, dass er trotz widriger Bedingungen erfreuliche Erträge liefert und ein wichtiges Element für eine resiliente Ackerbaustrategie ist.

Mais-Gemengeanbau

Zum zweiten Mal in Folge wurde vom DMK eine Studie zum Anbau von Mais-Gemenge in Auftrag gegeben. Die Anpassungen der Fruchtfolgeregeln nach GLÖZ 7, nach denen Mais-Mischkulturen im Antrag 2026 als Mais zählen, werfen jedoch ihre Schatten voraus. Wurde im Vorjahr noch auf einer Fläche von 98.589 ha Mais mit einem Gemengepartner geplant so waren es 2025 lediglich 49.862 ha. Auf Bundeslandebene entfällt der Großteil der Gemengeanbaufläche auf die Länder Niedersachsen (12.482 ha), Schleswig-Holstein (12.255 ha) und Nordrhein-Westfalen (9.871 ha). Mit Wegfall der eigenen Codierung steht der Mais-Gemengeanbau in Deutschland vor einer ungewissen Zukunft.

Pflanzenschutztagung

Die phytosanitären Herausforderungen, vor denen die Kulturpflanze steht Mais, wurden auf der DMK-Pflanzenschutztagung am 23. und 24. Juni in Braunschweig diskutiert. Die Veranstaltung fand im gewohnten Format, eine Kombination aus Exkursion und Vortragstagung, in Kooperation mit dem Julius Kühn-Institut statt. Im Mittelpunkt standen schwer bekämpfbare Unkräuter, potenzielle neue pathogene Schaderreger sowie alternative Verfahren der Unkrautkontrolle. Neben Fragestellungen in Futtermais, wurden auch Versuche zur Herbizidverträglichkeit im Zuckermais präsentiert. Auf besonderes Interesse stießen bei den Besucherinnen und Besuchern neue Erkenntnisse zu der Schilf-Glasflügelzikade und das enorme Vermehrungspotenzial von Erdmandelgras.
In den regen geführten Diskussionen wurde deutlich, dass, durch die zunehmend reduzierte Zahl der zugelassenen herbiziden Wirkstoffe, Fruchtfolgen überarbeitet werden müssen und neue Anbauverfahren Möglichkeiten bieten, aber auch ihre Grenzen haben. Die Tagung unterstrich die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit für einen nachhaltigen Pflanzenschutz und die Rolle des Julius Kühn-Instituts als zentralen Ansprechpartner für Forschung und Wissenstransfer.

Pflanzen wie der Stechapfel lassen sich schwer bekämpfen

Adulte Schilf-Glasflügelzikade

Erntezeitprognose

MaisProg, das DMK-Erntezeitprognosemodell für Silomais, war auch 2025 wieder ab August online verfügbar und lieferte Landwirten zuverlässige Informationen über den Abreifeverlauf ihrer Silomaisbestände. Das ausgebaute Netz an Wetterstationen lieferte zuverlässig Daten, um genaue Aussagen zum Reifeverlauf und des zu erwartenden Erntetermins zu liefern. Täglich flossen Daten von rund 660 Wetterstationen in die Schätzung des Trockensubstanzgehaltes der Gesamtpflanze ein. Die jährlich schwankenden Aussaattermine werden hierbei berücksichtigt, sodass individuell aus drei Gruppen ausgewählt werden kann. Zudem ist in MaisProg ein Bodenwassermodell integriert. Das DMK entwickelte MaisProg gemeinsam mit der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, dem Julius Kühn-Institut in Braunschweig, den landwirtschaftlichen Länderdienststellen und dem Deutschen Wetterdienst.

Zwischenfruchtanbau

Landwirte sind bestrebt mithilfe einer Winterbegrünung die Bodenstruktur auf ihren Flächen zu verbessern und beugen Nährstoffaustrag und Bodenabtrag durch Erosion vor. Das belegt erneut die DMK-Frühjahrsbefragung an maisanbauende Betriebe. 2025 gaben 84 % der befragten Betriebe an, auf diese Weise zum Bodenschutz beitragen zu wollen. Bezogen auf die Gesamtmaisanbaufläche von 2,45 Mio. ha in Deutschland ist davon auszugehen, dass auf 1,71 Mio. ha vor der Maisaussaat über Winter eine Begrünung stand, was einer Quote von 70 % entspricht. Je nach Bundesland und geographischer Lage ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede. In Sachsen und Thüringen sahen 56 % der Umfrageteilnehmenden die Möglichkeit eine Zwischenfrucht vor Mais erfolgreich zu etablieren. In Nordrhein-Westfalen (80 %), Bayern (76 %) und Brandenburg (74 %) waren die Bedingungen für eine Winterbegrünung vor Mais besonders günstig.

!

84 %

der Betriebe bauen vor Mais eine Zwischenfrucht an.

Sorghum

Sorghum behält den Aufwärtstrend bei. Im zurückliegenden Jahr hat sich die Anbaufläche in Deutschland leicht vergrößert. Der Branchenverband Sorghum-ID berichtet für das Jahr 2024 von einer knapp 15.700 ha großen Sorghumfläche. Damit weist der Sorghumanbau ein neues Allzeithoch aus, der bisherige Rekord lag im Jahr 2023 bei knapp 13.800 ha. Die Sorghumzahlen umfassen den Anbau von Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse und Sudangras. Die Volatilität der Anbaufläche (2021 (13.409 ha), 2022 (10.481 ha) und 2023 (10.962 ha)) ist ein Indiz dafür, dass sich der zukünftige Sorghumanbau in Deutschland weiterhin schwer prognostizieren lässt und der Anbau weiter Aufklärung und Förderung bedarf.

GRÖSSTE ERNTE DER DEKADE

Maisfläche profitiert von ungünstigen Aussaatbedingungen für Wintergetreide. Mehr Maisexporte als -importe. Mais verzeichnet zweitstelligen Zuwachs in Mischfutter.

Die deutsche Getreideernte 2024 war geprägt von ungünstigen Aussaatbedingungen im Herbst 2023, sodass es eine Anbauverschiebung von den Winterungen zu den Sommerungen gegeben hatte. Der Vegetationsverlauf zeichnete sich durch mehr Niederschlag aus, der regional sogar zu reichlich ausfiel. Es kam zu Ertrags- und Qualitätseinbußen, aber in erster Linie nur beim Wintergetreide. Die Ergebnisse der Sommerungen fielen überdurchschnittlich aus, zumal es im Gegensatz zum Vorjahr immer wieder niederschlagsfreie Phasen zum Drusch gab. Mais profitierte, wie die anderen Sommergetreide, von der größeren Anbaufläche. Zur Ernte 2024 wurde das Körnermaisareal um 7 % auf 498.400 ha ausgedehnt. Zusätzlich hat die Witterung den Feldbeständen gutgetan und so kam es zu Erträgen, die mit 100,5 dt/ha nahe an das Rekordergebnis von 2021 herankamen. So wurden 2024 im Vorjahresvergleich mit 5 Mio. t Körnermais/CCM nicht nur 11 % mehr gedroschen, sondern auch das langjährige Mittel um 22 % übertroffen. Es wurde die größte Ernte der Dekade eingefahren. Das konnte allerdings nicht jede Region von sich behaupten. So fielen in Schleswig-Holstein und Hessen die

Zur Ernte 2024 wurde das Körnermaisareal um 7 % auf 498.400 ha ausgedehnt

2024 bundesweite Mais-Ernte von

90,93 Mio. t

das sind im Vergleich zum Vorjahr

! 8 % mehr.

Körnermaisernten aufgrund einer kleineren Anbaufläche geringer aus als im Vorjahr. In Bayern und Rheinland-Pfalz konnte das Flächenminus mit den überdurchschnittlichen Erträgen überkompensiert werden.

Mit einer um 8 % umfangreicheren Silomaisernte zeigten sich die Erzeuger 2024 ebenfalls sehr zufrieden, auch wenn das Rekordergebnis von 2021 um 8 % verfehlt wurde. Aber die Erträge lagen mit knapp 444 dt/ha rund 7 % über dem langjährigen Durchschnitt. Dass es kein Top-Ergebnis wurde, lag an der unterdurchschnittlichen Anbaufläche. Aber gegenüber 2023 waren es immerhin fast 50.000 ha mehr, sodass 2024 eine Ernte von bundesweit 90,93 Mio. t zusammenkam, 8 % mehr als im Vorjahr. Die Silomaisfläche profitierte ebenso wie Körnermais von dem Platz, den die Winterungen gelassen hatten. Gleichzeitig waren die Vorräte auf den Höfen zusammengeschrumpft, sodass mehr Silomais benötigt wurde.

Mehr exportiert, weniger importiert

Die Schere im deutschen Außenhandel hat sich 2024/25 geschlossen, denn die Ausfuhren stiegen gegenüber 2023/24 um 119.000 t, während die Importe um 691.000 t schrumpften. Damit beträgt der Importüberschuss 1,7 Mio. t gegenüber 2,7 Mio. t im langjährigen Durchschnitt.

Die Körnermaisexporte erreichten 2024/25 laut Statistischem Bundesamt 552.550 t und lagen damit 27 % über dem Vorjahresvolumen. Besonders deutlich zugenommen hatten die Lieferungen in EU-Staaten mit rund 526.533 t und einem Plus von 26 %. Zudem haben sich die Exporte in EFTA-Länder auf 22.146 t nahezu verdoppelt.

Auf der anderen Seite sind die Einfuhren rückläufig, teils geradezu eingebrochen. Mit 1,82 Mio. t kam ein Fünftel weniger aus EU-Staaten, aber noch deutlicher geschrumpft ist der Maisimport aus der Ukraine. Dieser erreichte 2024/25 ein Volumen von unterdurchschnittlichen 412.561 t und hat damit 40 % gegenüber 2023/24 eingebüßt. Zum Teil wurde diese Lücke aufgefangen durch umfangreichere Einfuhren aus Argentinien, die 2024/25 rund 15.600 t erreichten und damit das Fünffache der Vorjahresmenge.

Erzeuger zeigten sich 2024 ebenfalls sehr zufrieden: 8 % umfangreichere Silomaisernte als im Vorjahr

Maiseinsatz im Mischfutter 0,5 % über Durchschnitt

Das knappe Getreideangebot 2024/25 ließ die Mischfutterhersteller auf günstigere Futterrohstoffe umsteigen. Der Anteil von Getreide im Mischfutter ist 2024/25 auf 47,7 % um 1 Prozentpunkt zurückgegangen. Während die Mischfutterproduktion um gut 2 % auf 22,2 Mio. t zugenommen hat, wurde nur 1 % mehr Getreide verwendet. Insgesamt wurden 10,7 Mio. t Getreide verarbeitet, 118.459 t mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei spiegelt sich die Preisentwicklung deutlich im Einsatz der einzelnen Arten wider. Das Minus von jeweils knapp 8 % für Weizen und 10 % für Triticale konnte durch das Plus der anderen kompensiert werden. So legte insbesondere Hafer zu, was allerdings nur marginale 29.000 t waren. Mais verzeichnet gegenüber 2023/24 einen Zuwachs von 11 % auf 2,8 Mio. t und Roggen von 4 %. Gerste wurde 6 % umfangreicher verwendet. Insgesamt wurden weniger Ackerfrüchte als vielmehr die Nach- und Nebenprodukte der Verarbeitung verwendet. So wurde der sinkende Getreideanteil durch Getreideprodukte, hauptsächlich Maiskleberfutter und Kleien kompensiert. Maiskleberfutter wurde mit 445.375 t rund 22 % umfangreicher eingesetzt, Kleien 7 %. Deutlich geschrumpft ist mit knapp 24 % der Einsatz von Hülsenfrüchten. Demgegenüber stieg die Verwendung von Ölschroten um nahezu 5 % auf 0,57 Mio. t.

Die Referenten des Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung

Fütterung von Mais und Sorghum im Fokus

Am 19. Und 20. März fand die öffentliche Vortragsveranstaltung des Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel in Osterrönfeld und der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein statt. Der im Rahmen der Mitgliederversammlung im November neu gewählte Ausschussvorsitzende Dr. Georg Terler freute sich Vertreter und Vertreterinnen aus der Praxis sowie der Beratung, Forschung und Züchtung begrüßen zu dürfen. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung standen Themen rund um die Silierbarkeit von Mais und Sorghum sowie deren Verfütterung und Qualitätsbeurteilung. Ergänzend dazu wurden die Auswirkungen von Maiskopfbrand auf die

Futterqualität und die Konservierungseigenschaften von Maissilage diskutiert. Auf großes Interesse in der Zuhörerschaft traf auch die Änderung in der Bewertung von Futtermitteln für Wiederkäuer. Abgerundet wurde die Tagung durch eine Exkursion zu einem Milchviehbetrieb, der seine Prozesse vollständig transparent gestaltet und durch ständige Optimierung seiner Abläufe Tiergesundheit und Milchleistung nachhaltig steigert.

Chancen für den Maisanbau

Die AG Betriebswirtschaft kam am 5. und 6. März in Bonn zusammen. Körnermais wurde von den Teilnehmenden als die Ackerbaukultur mit Zukunftspotenzial benannt, hier sind Antworten auf die bekannten Fragen zu Trocknungskosten, -kapazitäten und Absatzwege zu liefern. Um eine nachhaltige wie wirtschaftliche Fruchtfolge zu gestalten, nimmt Mais eine zentrale Rolle ein. Durch den unaufhaltsamen Wegfall von Herbizidwirkstoffen in Getreide und der zunehmenden Ausbreitung der Schilfglasflügelzikade bedarf es einer oder mehrerer Gesundungsfrüchte, um langfristig profitablen Getreide-, Zuckerrüben- und Kartoffelanbau betreiben zu können. Die Anwesenden Agrarökonomen sehen in Mais eine Alternative oder sinnvolle Ergänzung.

Die Mitglieder der AG Betriebswirtschaft

ARBEITEN ZUR KÖRNER-MAISTROCKNUNG UND PFLANZENPHYSIOLOGIE AUSGEZEICHNET

Das DMK verlieh erneut den DMK-Förderpreis. Die Abschlussarbeiten befassten sich mit der Ökonomie der Körnermaistrocknung sowie der Rolle von Bor innerhalb der Maispflanze.

Cay Christin Schäfer und Julian Thomas erhielten 2024 die DMK-Auszeichnung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten der Pflanzenphysiologie und der Ökonomie. Die Verleihung der Urkunden erfolgte im Rahmen der DMK-Jahrestagung in Mannheim. Seit 1998 ehrt das DMK mit dieser Auszeichnung junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler für herausragende wissenschaftliche Arbeiten rund um das Thema Mais.

Die Masterarbeit von Frau Schäfer mit dem Titel „Crosstalk between the micronutrient boron and the phytohormone auxin on the level of polar auxin transport during primary root development of maize (Zea mays)“ wurde am Institut Crop Functional Genomics des Lehrstuhls für Pflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (INRES) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn angefertigt.

Ziel der Masterarbeit war es mit molekularen und bildgebenden Verfahren die Wirkungen eines Bormangels in Mais aufzuklären und insbesondere eine Beteiligung des Phytohormons Auxin dabei zu eruieren. Durch die methodisch sehr anspruchsvolle Arbeit ergaben sich Hinweise, dass unter Bormangel die Bindung des Auxin-Transporters an die Plasmamembran gestört ist, was indirekt auf eine Interaktion zwischen Bor und Auxin hinweist. Das Verständnis dieser Vorgänge könnte langfristig zu einer verbesserten Züchtung auf Boreffizienz führen.

Die Bachelorarbeit von Herrn Thomas befasste sich mit der „Energieeffizienz und Rentabilität der Körnermaistrocknung für ausgewählte Maissorten“ und wurde in der Abteilung Agrartechnik des Instituts für Nutzpflanzenwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen verfasst.

Das Ziel der Arbeit war die Unterschiede in den Trocknungseigenschaften von Zahnmais und Hartmais zu quantifizieren und Einsparpotenziale bei fossilen Brennstoffen zu ermitteln. Hierfür wurden in einem praxisnahen Versuch Parameter wie Trocknungsdauer, Energieverbrauch und Deckungsbeitrag erfasst. Durch die erlangten Ergebnisse wird angeregt, das Vergütungssystem für Körnermais an die spezifischen Trocknungskosten anzupassen, um die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zu verbessern. Die Erkenntnisse könnten die Auswahl von Maissorten beim Anbau von Körnermais beeinflussen.

DMK-FÖRDERPREIS

Julian Thomas und Cay Christin Schäfer erhielten von Herrn Prof. Dr. Enno Bahrs (v.r.n.l.) den DMK-Förderpreis 2024

DMK STELLT INFORMATIONEN ZUM MAIS VIELFÄLTIG ZUR VERFÜGUNG

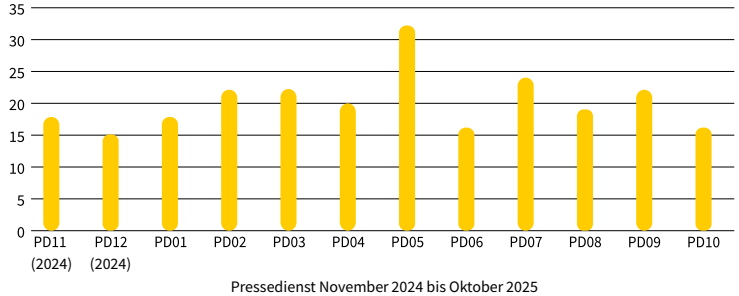
DMK-Pressedienst erfreut sich großer Beliebtheit. Die Social-Media-Aktivitäten ist der Instagram-kanal bei jungem Publikum erfolgreich etabliert. Fortsetzung der Videoreihe „Kochen mit dem DMK“. Neue Broschüre „Mais – Versteckter Begleiter im Alltag“ erschienen.

Durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte das DMK in diesem Geschäftsjahr seine Reichweite und Relevanz weiter ausbauen.

Pressemitteilungen und Pressedienst

Innerhalb der vergangenen zwölf Monate hat das DMK insgesamt 45 Pressemitteilungen (Stand Oktober 2025), im Rahmen des monatlichen Pressedienstes oder als Einzelmeldung veröffentlicht. Der DMK-Pressedienst wird an mehr als 300 Personen, Unternehmen, Verlage, Redaktionen, Informationsdienste und Presseportale direkt versendet, von deren Reichweiten das DMK im Falle einer Wiederveröffentlichung profitiert. Um noch größere Teile der DMK-Zielgruppe zu erreichen wird der Pressedienst-Verteiler laufend aktualisiert und ausgebaut.
Im Jahresverlauf wurden rund 255 Veröffentlichungen von DMK-Pressemitteilungen in Agrarmedien identifiziert. 160 Veröffentlichungen erfolgten über Online- und 95 über Print-Medien. Aufgrund dieser Wiederveröffentlichungen und durch Einberechnung der angegebenen Reichweiten sämtlicher erfasster Newsletter und Agrarmedien ergibt sich eine geschätzte theoretische Gesamtreichweite von über 7 Millionen.

Veröffentlichungen von DMK-Pressemitteilungen



Quelle: DMK

Erneut waren die Meldungen, u.a. der Hinweis auf die vom DMK beauftrage Studie zur Maisflächenschätzung 2025 oder solche, in denen auf das DMK Ernteprognosemodell MaisProg hingewiesen wird besonders häufig verbreitete Pressemeldungen.
Die Sichtbarkeit des DMK profitierte neben der Erstellung und Verbreitung von Pressemeldungen auch von der Bearbeitung steigender Presseanfragen, der Bereitstellung von Informations- und Fotomaterial, Anzeigenschaltungen,

dem Verfassen von Blogbeiträgen und Zeitungsartikeln oder der Vermittlung von Interviews.

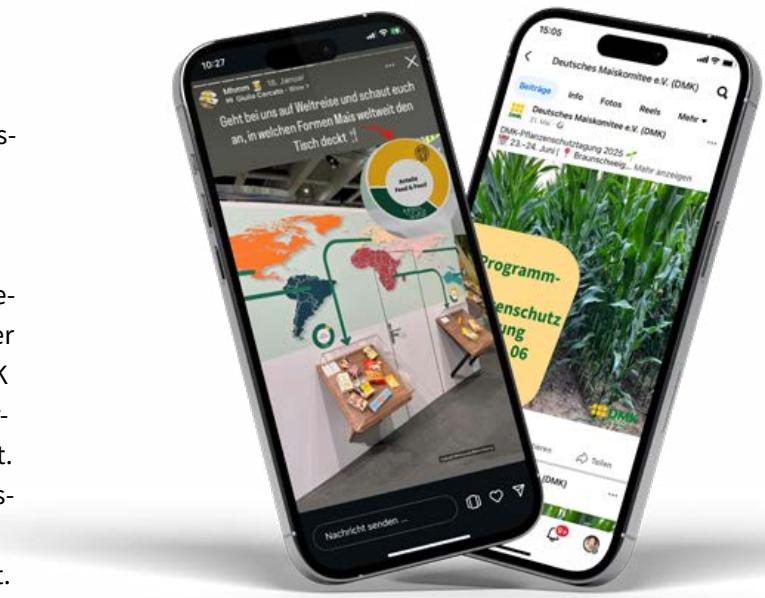
Social-Media-Aktivitäten

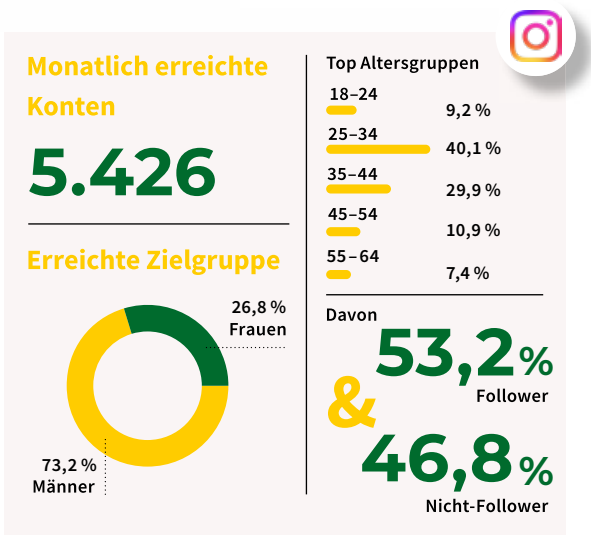
Das DMK ist auf den Social-Media-Kanälen Facebook, YouTube und Instagram vertreten. Mit der vielfältigen Social-Media-Präsenz wird das DMK den unterschiedlichen Ansprüchen und Nutzerverhalten verschiedener Altersgruppen gerecht. Inhaltlich hat sich der Fokus auf Veranstaltungshinweise, Neuigkeiten, Praxistipps oder Informationen mit tagesaktuellen Bezügen bewährt. Verlinkungen zu der DMK-Homepage oder dem DMK-YouTube-Kanal sowie der vom DMK betreuten Website www.maisfakten.de werden dabei gezielt eingesetzt, um das Besucheraufkommen auf sämtlichen DMK-Kanälen zu steigern und die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

Maiskomitee

deutsches_maiskomitee





Fachzeitschrift „mais“

Im 52. Jahrgang der Fachzeitschrift „mais“ wurden mit den Titelthemen „Gesunde Pflanzen-Basis für gesunde Bestände“, „Lebendiger Acker“, „Resiliente Systeme für die Zukunft“ sowie „Komplexe Zuchtziele, komplexe Werkzeuge“ gegenwärtige Herausforderungen beleuchtet.

Die zweite Ausgabe beinhaltete in bewährter Weise die Rubrik „Pflanzenschutz-Spezial“ mit aktuellen Möglichkeiten der Unkrautregulierung. Dabei stets unter Berücksichtigung der sich ändernden Rahmenbedingungen. Mit der vierten Ausgabe wurde erneut die gedruckte Fassung des DMK-Sortenspiegels bereitgestellt, eine nützliche Informationsquelle für landwirtschaftliche Betriebe.

Der Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift „mais“ Ende August zu Besuch beim Institut für Bienenkunde in Celle und seiner Leiterin Dr. Gertje Petersen (3. v.l.)

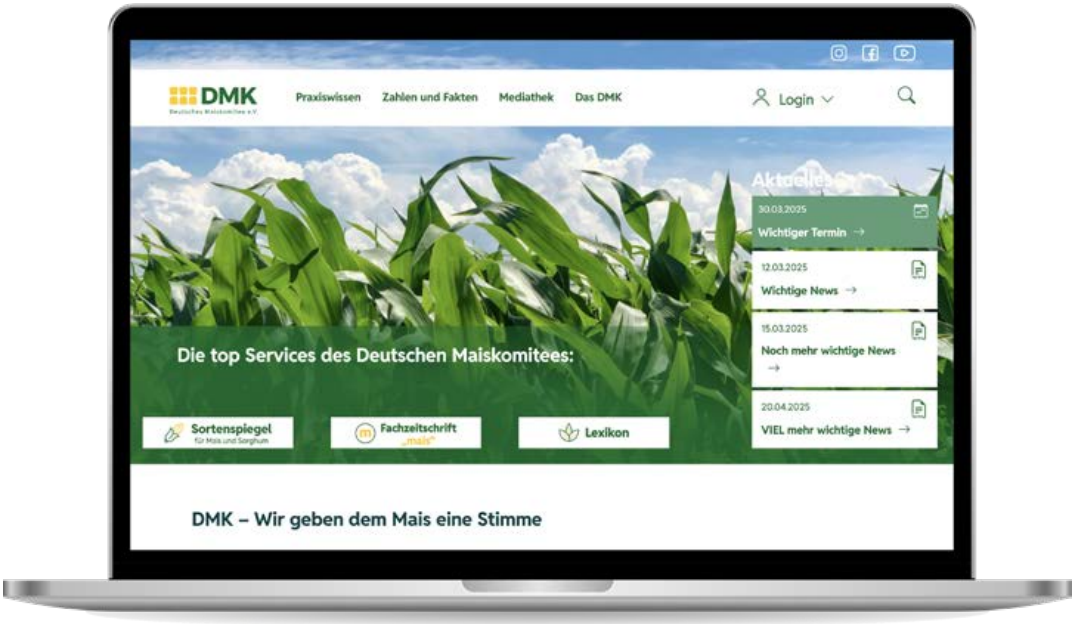
www.maiskomitee.de/presse-medien/fachzeitschrift-mais

Die Fachzeitschrift „mais“ ist auch als E-Paper verfügbar. Abrufbar sind alle Ausgaben ab 2013, hilfreich ist auch die damit verbundene Möglichkeit einer Volltextsuche. Für Abonnenten ist die Nutzung kostenfrei.

Neue DMK-Internetpräsenz

Das Deutsche Maiskomitee ist unter www.maiskomitee.de mit einer vollständig überarbeiteten Webseite im Internet vertreten. Die neue Seite vereint ein modernes, responsives Design mit deutlich verbesserter Nutzerführung und schnellerer Performance, um Besuchern auf allen Endgeräten ein intuitives und effizientes Erlebnis zu bieten. Die Überarbeitung umfasst eine klare Informationsarchitektur, aktualisierte Inhalte und erweiterten Service im Mitgliederbereich. Ziel des Relaunches war es, die Webseite nicht nur optisch zu erneuern, sondern inhaltlich und technisch so auszurichten, dass die Auffindbarkeit in Suchmaschinen und von KI-Programmen verbessert.

Besondere Merkmale der neuen Webseite sind: responsive Darstellung, vereinfachte Navigation, aktualisierte dynamische Statistiken sowie ein zentraler Bereich für Neuigkeiten und Termine. Diese Maßnahmen dienen dazu, die User-Experience zu stärken. Zudem bietet der neue Internetauftritt die Basis für die digitale Vereinskommunikation und erste Anlaufstelle für alle Informationen rund um den Mais. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, die neue Webseite zu erkunden.



Veranstaltungen 2024/2025

DMK-Mitgliederversammlung
18. November 2024, Mannheim

AS Ökonomie und Markt
18. November 2024, Mannheim

AS Züchtung-, Sorten- und Saatgutwesen
19. November 2024, Mannheim

Grüne Woche Berlin
17. - 26. Januar 2025, Berlin

AG Sortenwesen
21. Februar 2025, Kassel

AG Betriebswirtschaft
05. - 06. März 2025, Bonn

AS Futterkonservierung und Fütterung
19. - 20. März 2025, Osterrönfeld

AG Züchtung
06. Mai 2025 (online)
22. Mai 2025 (online)

AS Information und Kommunikation
04. Juni 2025, Edemissen

Pflanzenschutztagung
23. - 24. Juni 2025, Braunschweig

DMK-Redaktionsbeirat
25. - 26. August 2025, Celle

AS Futterkonservierung und Fütterung
08. Oktober 2025 (online)

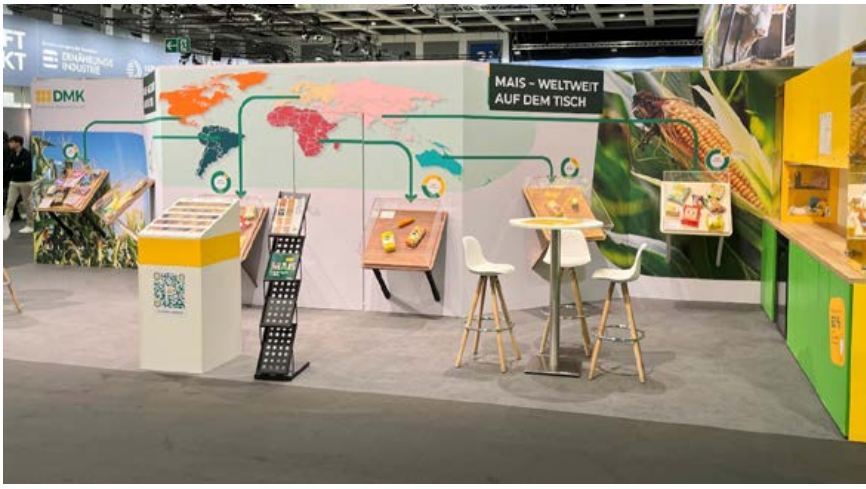
AG Züchtung
08. Oktober 2025 (online)

Grüne Woche 2025

Zum zehnten Mal in Folge war das DMK mit einem Stand auf der Grünen Woche 2025 in Berlin vertreten. Vom 17. bis 26. Januar setzte das DMK im Messebereich ErlebnisBauernhof ein Zeichen für die Bedeutung des Maises in der Humanernährung ganz nach dem Motto des ErlebnisBauernhofs „Ernährung sichern. Natur schützen“. Highlight war, dass die deutsche Bäcker-Nationalmannschaft auf der Messe exklusiv für das DMK ein Rezept für ein Maisbaguette entwickelt und täglich vor Ort gebacken hat. Dies wurde an die Besucherinnen und Besucher des Messestandes verteilt. Ziel war die Ansprache interessierter Bevölkerungsschichten. Die Zusammenarbeit mit der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk hat dazu geführt, dass die Akademie das für Backvorgänge vorteilhaftere hydrothermisch behandelte MASA Mehl in ihr Programm aufgenommen hat.

Die Unterstützer der Idee „Maisbaguette“, Marian Kalliske (links) Akademieleiter und Siegfried Brenneis (rechts) Produktentwickler der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk

Cem Özdemir (links) im Austausch mit Denis Straet (rechts, DMK)



Der Messestand des DMK auf der Grünen Woche 2025

DMK-MEDIEN

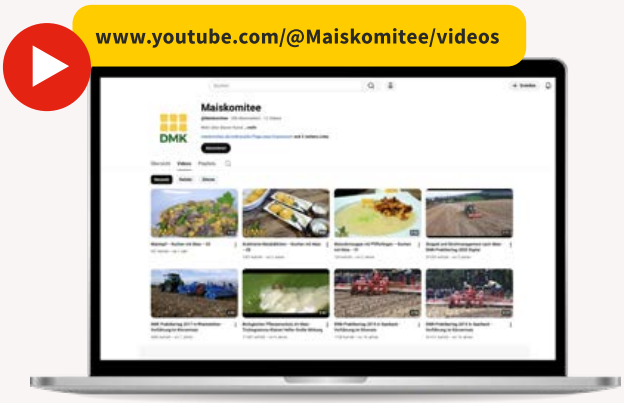
Die Medien können direkt hier bestellt werden:

Bücher, Broschüren, Fachinformationen und Wissenswertes zu Mais können unter www.maiskomitee.de im Bereich Service bezogen werden. Mitglieder finden im internen Downloadcenter Dokumente und Informationen zu Tagungen.

Zeitschrift mais
- Vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift über Forschung, Produktionstechnik, Verwertung und Ökonomik

Handbuch Mais
Grundlagen · Anbau · Verwertung · Ökonomie
- Herausgeber: Norbert Lütke Entrup, Frieder J. Schwarz, Hubert Heilmann
- Format: 15 x 23 cm,
- 452 Seiten, 4-farbig, 2013
- **14,90 €**

Unsere Videos finden Sie hier:



Stundenplan

Social-Media

Deutsches Maiskomitee

deutsches_maiskomitee

@maiskomitee

Broschüren

Mais – Eine Schlüsselkultur
- DMK-Positionspapier zur Ackerbaustrategie 2035
- DIN A4, 12 Seiten

Maisfakten – Dialog statt Vorurteil
- Maisfakten kurz und verständlich dargestellt
- 14 x 14 cm, 14 Seiten

DMK-Geschäftsbericht
- Informationen zu DMK-Veranstaltungen und Facharbeit, umfangreicher Statistikbereich
- DIN A4, 44 Seiten

Stroh- und Stoppel-management nach Mais
- Pflanzenbauliche Aspekte und technische Lösungen
- DIN A4, 28 Seiten

Leitlinie zum integrierten Pflanzenschutz in Mais (LIPS Mais)
- DIN A4, 23 Seiten

Sorghum – auch in Deutschland eine Alternative?
Züchtung und Sorten, Anbau und Verwertung
- DIN A4, 40 Seiten

Rezeptflyer
6 Rezepte, Broschüre
- 8 Seiten
- Download

Mais – Versteckter Begleiter im Alltag
- 21 x 21 cm, 16 Seiten

Poster

„Vielfalt Mais"
- Größe 60 x 42 cm

„Leben im Maisfeld"
- Größe 60 x 42 cm

Online-Medien

www.maiskomitee.de

www.biogas-sorten.de

www.maisfakten.de

www.maisprog.de

www.sortenspiegel.de

Das Deutsche Maiskomitee e.V. ist ein Zusammenschluss von Landwirten, Vertretern der amtlichen Beratung und Verwaltung, der Wissenschaft, der Maiszüchtung, der landwirtschaftlich orientierten Industrie sowie Genossenschaften und Handelsunternehmen. Das Deutsche Maiskomitee verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele. Satzungsgemäße Aufgabe ist es, den Anbau sowie die Verwertung von Mais und seit 2012 zudem Sorghum zu fördern. Die Organe des Deutschen Maiskomitees sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, der aus mindestens einem Vertreter der Verwaltung und der Wissenschaft, aus mindestens einem Vertreter der landwirtschaftlichen Praxis, den Leitern der Fachausschüsse und dem Vorsitzenden der Abteilung Mais im Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter besteht. Der Vorstand bestellt den Geschäftsführer und beruft die Mitglieder der Fachausschüsse.

VORSTAND

Vorsitzender:
- Prof. Dr. Enno Bahrs, Universität Hohenheim, Stuttgart

Stellvertretende Vorsitzender:
- Dr. Thomas Gäbert, Agrargenossenschaft Trebbin eG, Trebbin
- Dr. Peter Sanftleben, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Gülzow-Prüzen

Mitglieder:
- Dr. Sabine Andert, Julius Kühn-Institut, Braunschweig
- Hubertus Berges, Landwirt, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Cappeln
- Dr. Arne Dahlhoff, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Münster
- Georg Grill, Landwirt, Neuhaus am Inn
- Eckhard Holzhausen, Bayer - CropScience Deutschland GmbH, Borken
- Stefan Maurer, Landwirt, Rheinhausen
- Dr. Christoph Niederhut-Bollmann, KWS Saat SE & Co. KGaA, Einbeck
- Dr. Georg Terler, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning (Österreich)
- Wolfgang Wintzer, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung, allgemeine Facharbeit:
- Dr. Burkard Kautz

Züchtung und Saatgut, allgemeine Facharbeit:
- Denis Straet

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
- Friederike Scholten-Buschhoff

Buchhaltung, Sachbearbeitung, Veranstaltungen:
- Andrea Stens

Sekretariat, Mitgliederverwaltung:
- Galina Kornek

Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)
Brühler Straße 9
53119 Bonn
Telefon: 0228-92658-0
E-Mail: dmk@maiskomitee.de
Internet: www.maiskomitee.de
www.maisprog.de
www.maisfakten.de
www.sortenspiegel.de

FACHAUSSCHÜSSE

Futterkonservierung und Fütterung

Vorsitzender:

- Dr. Georg Terler,
  HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning (Österreich)

Information und Kommunikation

Vorsitzender:

- Dr. Christoph Niederhut-Bollmann,
  KWS Saat SE & Co. KGaA, Einbeck

Stellvertreter:

- Andreas Tatje, Limagrain GmbH, Edemissen

Ökonomie und Markt

Vorsitzender:

- Prof. Dr. Enno Bahrs, Universität Hohenheim, Stuttgart

Arbeitsgruppe Betriebswirtschaft
Vorsitzender:

- Prof. Dr. Enno Bahrs, Universität Hohenheim, Stuttgart

Anbausysteme und Nachhaltigkeit

Vorsitzende: N. N.

Arbeitsgruppe Ökologischer Landbau
Vorsitzender: N.N.

Arbeitsgruppe Pflanzenschutz
Vorsitzende:

- Dr. Sabine Andert, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Arbeitsgruppe Verfahrenstechnik
Vorsitzender: N.N.

Züchtung, Sorten- und Saatgutwesen

Vorsitzender:

- Eckhard Holzhausen,
  Bayer CropScience Deutschland GmbH,
  Borken

Stellvertreterin:

- Dr. Andrea Jonitz,
  Landwirtschaftliches Technologiezentrum
  Augustenberg, Karlsruhe

Arbeitsgruppe Züchtung
Vorsitzender:

- Dr. Reiner Leipert,
  KWS Saat SE & Co. KGaA, Einbeck

Arbeitsgruppe Sortenwesen
Vorsitzender:

- Eckhard Holzhausen,
  Bayer CropScience Deutschland GmbH,
  Borken

Arbeitsgruppe Saatgutqualität und Logistik
Vorsitzende:

- Dr. Andrea Jonitz,
  Landwirtschaftliches Technologiezentrum
  Augustenberg, Karlsruhe

MITGLIEDER

Verwaltung, Verbände, Wissenschaft

- AG FUKO - Futtersaaten, Futterbau und Futterkonservierung e.V., Hannover
- Agroscope, Posieux
- Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes Rheinland-Pfalz, Trier
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising
- Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V., Bonn
- Centre Indépendant de Promotion Fourragère (CIPF), Louvain-La-Neuve
- Dansk Majs Komite, Skanderborg
- Fachverband Biogas e.V. Freising
- Hungarian Seed Association, Budapest
- Institut Dr. Nuß GmbH & Co. KG, Bad Kissingen
- Internationaler Mais- und Informationsring (IMIR), Müllheim
- Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenbau und Bodenforschung, Quedlinburg
- Kalkverband Agrar im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V., Köln
- Kreisbauernverband Dienstleistungs GmbH, Arbeitskreis Ackerbau, Homberg
- Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Teltow-Ruhlsdorf
- Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Bad Hersfeld
- Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Gülzow
- Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Karlsruhe
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Abteilung Landbau, Oldenburg i. O.
- Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Münster
- Polski Zwiazek Producentow Kukurydzy, Poznan
- SEG Saatguterzeugergemeinschaft, Westerau
- Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V., Stuttgart
- Verband Baden-Württembergischer Saatguterzeuger e.V., Stuttgart
- Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V. (OVID), Berlin

Züchtung und Saatgutwirtschaft

- aga Saat Maishandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Neukirchen-Vluyn
- Agromais GmbH, Everswinkel
- BAT Agrar GmbH & Co. KG, Ratzeburg
- Bayer CropScience Deutschland GmbH, Monheim
- Corteva AgriScience Germany GmbH, München
- Deutsche Saatveredelung Lippstadt-Bremen AG, Lippstadt
- Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG, Krefeld
- IG Pflanzenzucht GmbH, München
- InterSaatzucht (ISZ) GmbH & Co. KG, Hohenkammer
- KWS Saat SE & Co. KG aA, Einbeck
- Lidea Germany GmbH, Norderstedt
- Limagrain GmbH, Edemissen
- Maisadour Deutschland GmbH, München
- MFG Deutsche Saatgut GmbH, Berlin
- R.A.G.T Saaten Deutschland GmbH, Hiddenhausen
- Rudloff GmbH, Sereetz
- Saaten-Union GmbH, Isernhagen HB
- Syngenta Seeds GmbH, Bad Salzuflen

Wirtschaft, Handel, Genossenschaften

- ADAMA Deutschland GmbH, Köln
- Agrartest GmbH, Aarbergen
- Agravis Raiffeisen AG, Münster
- Amazonen-Werke H. Dreyer SE & Co. KG, Hasbergen
- AMW Nützlinge GmbH, Pfungstadt
- BASF AG, Agrarzentrum Limburgerhof, Limburgerhof
- Bayerische Futtersaatbau GmbH, Ismaning
- BayWa AG, München
- Biocare, Gesellschaft für biologische Schutzmittel, Dassel-Markoldendorf
- Carl Geringhoff, Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Ahlen
- Certis Belchim B.V., Hannover
- Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG, Stade
- CLAAS Saulgau GmbH, Saulgau
- CLAAS Vertriebs GmbH, Harsewinkel
- Corteva, Agriscience, München
- Dehner Agrar GmbH & Co. KG, Rain/Lech
- Delley Samen und Pflanzen AG, Delley
- Eurofins Gene Scan GmbH, Freiburg
- Holtmann Saaten GmbH, Ochtrup
- ISF Schaumann Forschung GmbH, Pinneberg
- ISK Biosciences NV, Unterschneidheim
- Kemper Maschinenfabrik, Stadtlohn
- Kverneland Group Deutschland GmbH, Soest
- Kwizda Agro Deutschland GmbH, Meckesheim
- Kynetec Germany GmbH, Lüdinghausen
- Lemken GmbH & Co.KG, Alpen
- Limagrain Verneuil Holding, Hagen
- Meiners Saaten GmbH, Dünsen
- Müthing GmbH & Co. KG, Soest
- Nufarm Deutschland GmbH, Köln
- Pulte GmbH & Co. KG, Rimsting/Chiemsee
- Saatbau Linz, Leonding
- Saphir Maschinenbau GmbH, Gyum-Bockel
- SKW Piesteritz, Lutherstadt Wittenberg
- Staphyt GmbH, Blaufelden
- Syngenta Agro GmbH, Maintal
- Tradecorp SA, Lehrte
- Trocknungsgenossenschaft Reding eG, Neuhaus
- UFA-Samen Nützlinge – fenaco Genossenschaft, Aesch
- Vereinigte Hagelversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Gießen
- ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe

Einzelpersonen

443 Einzelpersonen unterstützen mit ihrer Mitgliedschaft die Arbeit des Deutschen Maiskomitees e. V.

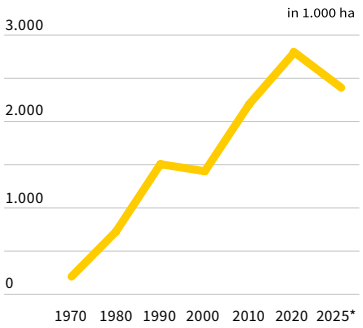
Ehrenmitglieder

- Alber, Dr. Dieter, Einbeck
- Bär, Albert, Bad-Krozingen-Schlatt
- Gamb, Heinrich, Eschbach
- Geiger, Prof. Dr. Hartwig H., Stuttgart
- Hilbert, Dr. Manfred, Havixbeck
- Hinterholzer, Hofrat Josef, Wien
- Hugger, Hubert, Freiburg
- Jeroch, Prof. Dr. Heinz, Leipzig
- Kappel, Prof. Dr. Wilhelm, Röbel/Müritz
- Leist, Prof. Dr. Norbert Leist, Bad Schönborn
- Meinert, Dr. Georg, Asperg
- Paul, Dr. Christian, Braunschweig
- Rahlfs, Georg sen., Adelheidsdorf
- Schmidt, Ulrich, Hamburg
- Schwarz, Prof. Dr. Frieder J., Freising
- Senne, Karl, Wunstorf
- Strohmeier, Wilhelm, Heitersheim
- Strube, Dr. Hermann, Söllingen
- Utz, Prof. Dr. Friedrich, Stuttgart
- von Borstel, Dr. Uwe, Adelheidsdorf

1. Maisanbaufläche in Deutschland in 1.000 ha, 1960 – 2025

	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2020	2025*
in 1.000 ha	56	290	813	1.597	1.515	2.295	2.719	2.452

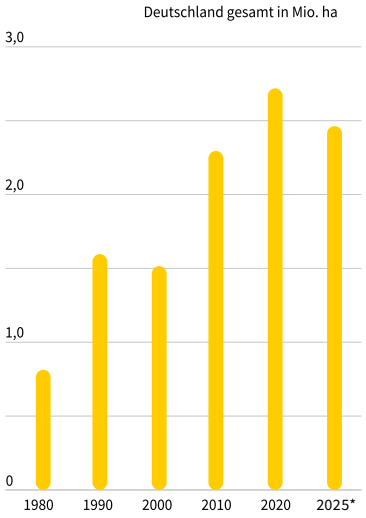
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | ab 1990 Gesamtdeutschland | * vorläufig



2. Maisanbaufläche Deutschland, nach Bundesländern in ha, ab 1980

	1980	1990	2000	2010	2020	2025*
Baden-Württemberg	112.155	114.098	131.938	179.191	194.600	188.700
Bayern	372.506	404.438	396.184	495.461	553.900	526.800
Brandenburg	–	147.754	107.487	175.914	232.700	190.200
Hessen	38.198	42.431	31.597	42.277	57.400	54.200
Mecklenburg-Vorpommern	–	90.686	65.947	138.718	177.600	153.800
Niedersachsen	113.403	275.784	291.036	532.272	612.900	550.200
Nordrhein-Westfalen	114.257	211.443	211.701	258.161	294.400	282.900
Rheinland-Pfalz	18.637	19.204	20.222	37.728	47.100	42.500
Saarland	3.374	3.278	3.125	3.764	5.100	4.600
Sachsen	–	64.191	65.941	84.296	106.900	97.500
Sachsen-Anhalt	–	114.156	68.935	116.052	177.600	140.800
Schleswig-Holstein	39.997	49.453	79.160	176.756	188.500	157.400
Thüringen	–	54.828	41.261	53.545	68.800	60.600
Deutschland gesamt [1]	**813.418**	**1.596.874**	**1.515.315**	**2.295.495**	**2.719.000**	**2.451.600**

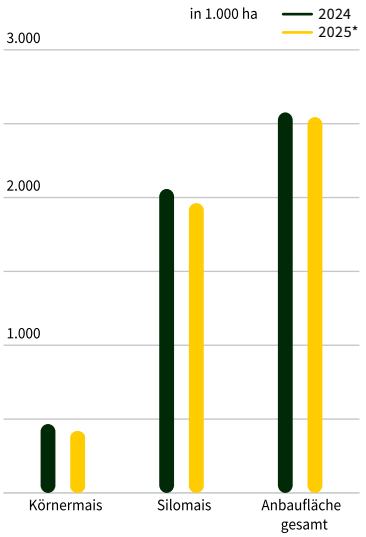
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten; ab 1990 Gesamtdeutschland
– Daten liegen nicht vor | * vorläufig



3. Maisanbaufläche Deutschland, nach Bundesländern und Nutzungsrichtung in ha, 2024 und 2025

	Körnermais inkl. CCM			Silomais inkl. Biogasnutzung			Anbaufläche insgesamt		
	2024	2025*	Diff. %	2024	2025*	Diff. %	2024	2025*	Diff. %
Baden-Württemberg	55.100	57.100	3,6	131.900	131.600	-0,2	187.000	188.700	0,9
Bayern	110.900	121.600	9,6	419.600	405.200	-3,4	530.500	526.800	-0,7
Brandenburg	28.700	32.500	13,2	166.300	157.700	-5,2	195.000	190.200	-2,5
Hessen	10.700	12.800	19,6	44.500	41.400	-7,0	55.200	54.200	-1,8
Mecklenburg-Vorpommern	10.900	13.300	22,0	143.400	140.500	-2,0	154.300	153.800	-0,3
Niedersachsen	114.400	102.400	-10,5	470.000	447.800	-4,7	584.400	550.200	-5,9
Nordrhein-Westfalen	84.700	72.500	-14,4	215.300	210.400	-2,3	300.000	282.900	-5,7
Rheinland-Pfalz	9.200	10.300	12,0	32.600	32.200	-1,2	41.800	42.500	1,7
Saarland	200	200	0,0	4.600	4.400	-4,3	4.800	4.600	-4,2
Sachsen	19.200	17.400	-9,4	82.400	80.100	-2,8	101.600	97.500	-4,0
Sachsen-Anhalt	45.800	39.400	-14,0	116.700	101.400	-13,1	162.500	140.800	-13,4
Schleswig-Holstein	1.400	1.500	7,1	159.300	155.900	-2,1	160.700	157.400	-2,1
Thüringen	7.200	7.700	6,9	60.800	52.900	-13,0	68.000	60.600	-10,9
Deutschland gesamt [1]	**498.400**	**488.900**	**-1,9**	**2.048.700**	**1.962.700**	**-4,2**	**2.547.100**	**2.451.600**	**-3,7**

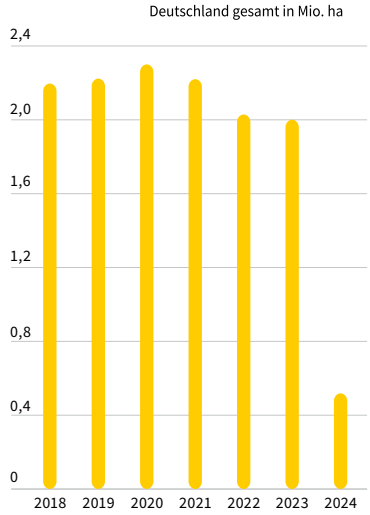
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | Stand: August 2025 | [1] mit Stadtstaaten| * vorläufig



4. Silomaisanbaufläche inkl. Biogasnutzung in Deutschland, nach Bundesländern in ha, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	130.500	136.200	134.400	131.300	126.300	127.000	55.100
Bayern	424.500	426.800	433.900	424.300	396.900	412.300	110.900
Brandenburg	199.100	211.100	212.100	196.300	179.500	172.900	28.700
Hessen	45.600	45.100	43.900	43.400	39.700	43.100	10.700
Mecklenburg-Vorpommern	161.900	166.300	171.200	153.900	136.700	136.000	10.900
Niedersachsen	532.400	506.100	543.600	537.800	497.800	462.400	114.400
Nordrhein-Westfalen	205.600	205.900	214.700	214.200	200.500	198.700	84.700
Rheinland-Pfalz	34.300	35.400	36.800	35.900	31.900	32.200	9.200
Saarland	4.600	4.400	4.900	4.600	3.900	4.300	200
Sachsen	80.700	90.900	93.400	87.100	80.200	83.900	19.200
Sachsen-Anhalt	140.400	154.300	159.200	150.100	116.800	109.700	45.800
Schleswig-Holstein	179.400	177.800	187.100	177.700	163.800	158.000	1.400
Thüringen	55.400	61.000	63.100	61.600	52.700	58.400	7.200
Deutschland gesamt [1]	**2.195.900**	**2.222.700**	**2.299.700**	**2.219.600**	**2.028.300**	**2.000.000**	**498.400**

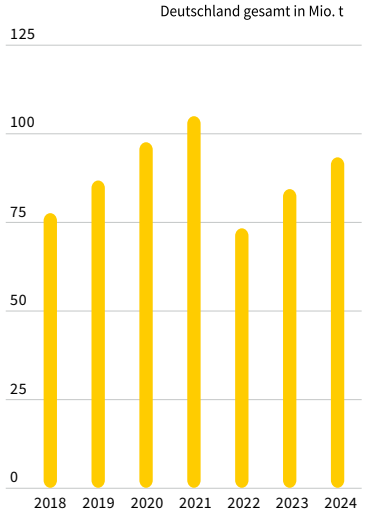
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten



5. Silomaisernten inkl. Biogasnutzung in Deutschland, nach Bundesländern in t, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	5.713.700	6.496.200	6.036.200	6.243.500	5.226.000	5.074.900	5.999.500
Bayern	19.612.600	20.415.400	21.641.500	21.772.600	16.596.200	17.007.700	20.462.000
Brandenburg	4.265.000	5.150.300	5.917.300	7.264.800	3.853.700	5.385.000	5.573.600
Hessen	1.777.300	2.128.400	1.959.300	2.376.000	1.567.900	1.925.800	2.177.500
Mecklenburg-Vorpommern	4.394.200	5.467.900	6.710.400	6.335.500	4.174.000	4.825.900	5.312.500
Niedersachsen	19.387.100	20.447.800	24.940.300	26.433.000	19.539.700	22.404.400	22.294.700
Nordrhein-Westfalen	7.607.000	8.385.400	9.634.700	11.018.200	7.721.700	9.569.300	10.866.300
Rheinland-Pfalz	1.233.700	1.366.800	1.342.200	1.844.000	1.051.800	1.178.500	1.356.100
Saarland	130.800	133.800	163.700	188.300	96.500	103.800	184.800
Sachsen	2.201.100	2.712.100	2.971.700	3.861.100	2.347.600	3.077.400	3.067.500
Sachsen-Anhalt	3.079.600	3.841.200	5.183.400	6.493.500	2.885.500	4.157.000	4.590.000
Schleswig-Holstein	6.491.300	8.080.900	8.578.600	7.985.300	6.659.100	7.349.400	6.562.600
Thüringen	1.544.200	2.008.300	2.342.800	2.958.200	1.430.200	2.157.000	2.428.800
Deutschland gesamt [1]	**77.485.900**	**86.692.200**	**97.486.700**	**104.839.300**	**73.206.700**	**84.270.000**	**90.925.600**

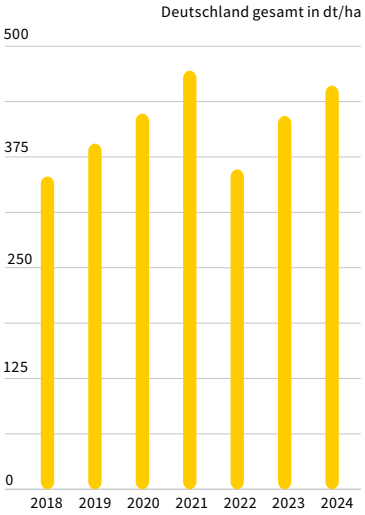
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten



6. Silomaiserträge inkl. Biogasnutzung in Deutschland, nach Bundesländern in dt/ha, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	437,8	477,0	449,1	475,7	413,8	399,6	454,9
Bayern	462,0	478,3	498,8	513,1	418,1	412,5	487,6
Brandenburg	214,2	244,0	279,0	370,1	214,7	311,4	335,1
Hessen	389,8	471,9	446,3	547,9	394,9	446,9	489,1
Mecklenburg-Vorpommern	271,4	328,8	392,0	411,7	305,3	354,8	370,4
Niedersachsen	364,1	404,0	458,8	491,5	392,5	484,5	474,3
Nordrhein-Westfalen	370,0	407,3	448,8	514,5	385,1	481,7	504,7
Rheinland-Pfalz	359,7	386,1	364,7	513,3	329,5	366,0	415,7
Saarland	284,3	304,1	334,1	409,3	245,9	238,9	401,8
Sachsen	272,8	298,4	318,2	443,4	292,6	366,9	372,2
Sachsen-Anhalt	219,3	248,9	325,6	432,5	247,1	379,0	393,4
Schleswig-Holstein	361,8	454,5	458,5	449,4	406,4	465,0	411,9
Thüringen	278,7	329,2	371,3	480,6	271,2	369,6	399,5
Deutschland gesamt [1]	**352,9**	**390,0**	**423,9**	**472,3**	**360,9**	**421,3**	**443,8**

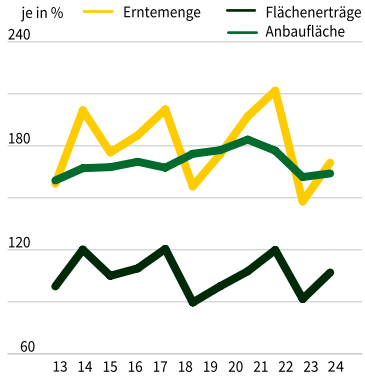
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten



7. Silomais inkl. Biogasnutzung in Deutschland, relative Entwicklung, 1995=100%, Anbauflächen (1.000 ha), Erntemengen (1.000 t), Flächenerträge (dt/ha), 2013 – 2024

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anbaufläche	2.003	2.092	2.100	2.138	2.096	2.196	2.223	2.299	2.219	2.028	2.000	2.049
Anbaufläche, rel. Werte	159,98	167,09	167,73	170,77	167,41	175,40	177,53	183,63	177,24	161,98	159,74	163,63
Erntemenge	78.249	99.204	87.219	92.088	99.473	77.485	86.692	97.487	104.839	73.206	84.270	90.926
Erntemenge, rel. Werte	158,1	200,5	176,2	186,1	201,0	156,6	175,2	197,0	211,8	147,9	170,3	183,7
Flächenerträge	389,7	473,3	413,6	430,8	474,6	352,9	390,0	423,9	472,3	360,9	421,3	443,8
Flächenerträge, rel. Werte	98,9	120,1	105,0	109,3	120,5	89,6	99,0	107,6	119,9	91,6	106,9	112,6

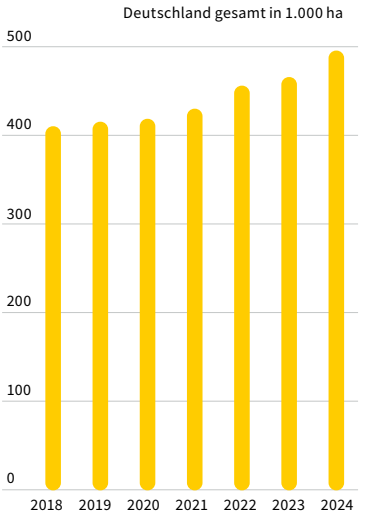
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK



8. Körnermaisanbaufläche inkl. CCM in Deutschland, nach Bundesländern in ha, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	63.300	56.600	60.200	57.600	56.000	54.900	55.100
Bayern	116.900	119.500	120.000	119.000	119.500	114.100	110.900
Brandenburg	14.500	17.800	20.600	28.700	20.300	22.200	28.700
Hessen	6.400	11.500	13.500	13.100	11.400	11.500	10.700
Mecklenburg-Vorpommern	4.800	5.500	6.400	5.900	9.800	11.400	10.900
Niedersachsen	80.700	74.400	69.300	70.900	92.400	108.900	114.400
Nordrhein-Westfalen	88.500	85.800	79.700	79.500	87.000	73.700	84.700
Rheinland-Pfalz	9.900	9.600	10.300	8.800	9.300	9.600	9.200
Saarland	200	300	200	100	200	200	200
Sachsen	11.800	13.800	13.500	18.600	16.500	15.600	19.200
Sachsen-Anhalt	8.700	16.200	18.400	20.400	24.700	36.700	45.800
Schleswig-Holstein	1.100	900	1.400	1.700	2.800	1.600	1.400
Thüringen	4.100	4.100	5.700	6.300	6.600	5.900	7.200
Deutschland gesamt [1]	**410.900**	**416.000**	**419.300**	**430.700**	**456.700**	**466.400**	**498.400**

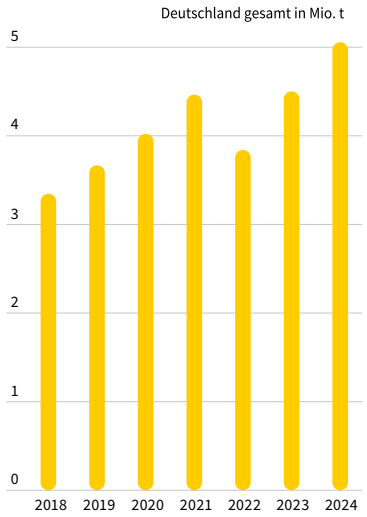
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten



9. Körnermaisernten inkl. CCM in Deutschland, nach Bundesländern in t, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	558.900	606.000	573.200	663.100	491.600	529.900	580.400
Bayern	1.182.100	1.276.400	1.315.500	1.219.400	1.147.500	1.081.000	1.168.800
Brandenburg	73.800	105.700	126.300	235.400	119.000	159.600	221.000
Hessen	49.300	112.300	120.700	122.000	80.800	102.700	98.600
Mecklenburg-Vorpommern	31.700	35.700	44.200	50.000	65.200	86.500	86.900
Niedersachsen	536.900	509.400	632.600	740.000	709.600	1.133.600	1.177.500
Nordrhein-Westfalen	690.200	724.500	836.600	903.700	843.100	801.800	926.400
Rheinland-Pfalz	76.200	83.800	84.100	86.500	61.800	78.900	97.000
Saarland	1.100	–	–	–	–	–	–
Sachsen	76.300	100.800	103.700	178.600	122.300	134.200	170.700
Sachsen-Anhalt	35.900	71.000	123.400	183.200	126.000	319.200	396.400
Schleswig-Holstein	–	9.800	13600	18.000	27.200	17.200	15.700
Thüringen	22.500	27.600	44.300	60.700	41.500	52.600	69.600
Deutschland gesamt [1]	**3.344.300**	**3.664.800**	**4.020.000**	**4.462.400**	**3.837.400**	**4.498.900**	**5.010.500**

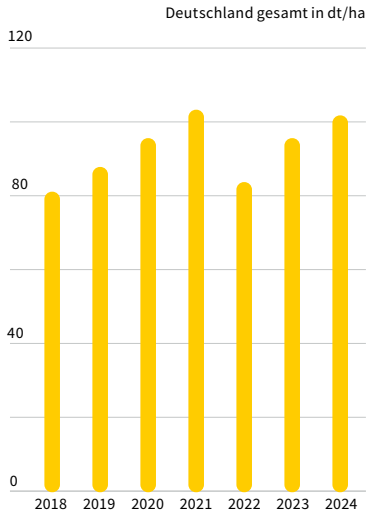
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten | – Daten liegen nicht vor



10. Körnermaiserträge inkl. CCM in Deutschland, nach Bundesländern in dt/ha, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	88,3	107,1	95,3	115,0	87,8	96,5	105,3
Bayern	101,1	106,8	109,6	102,5	96,0	94,7	105,4
Brandenburg	50,9	59,4	61,2	82,0	58,5	72,0	77,0
Hessen	77,0	97,7	89,6	93,3	70,7	89,1	92,4
Mecklenburg-Vorpommern	66,0	64,9	69,0	85,4	66,7	75,8	79,6
Niedersachsen	66,5	68,5	91,3	104,4	76,8	104,1	102,9
Nordrhein-Westfalen	78,0	84,4	104,9	113,7	97,0	108,8	109,4
Rheinland-Pfalz	77,0	87,3	81,7	98,3	66,5	82,0	105,7
Saarland	55,0	–	–	–	–	–	–
Sachsen	64,7	73,0	76,8	95,9	74,1	86,0	88,8
Sachsen-Anhalt	41,3	43,8	66,9	90,0	51,0	87,0	86,5
Schleswig-Holstein	–	108,9	98,6	103,0	95,9	105,7	111,4
Thüringen	54,9	67,3	77,4	95,8	62,5	89,6	96,9
Deutschland gesamt [1]	**81,4**	**88,1**	**95,9**	**103,6**	**84,0**	**96,5**	**100,5**

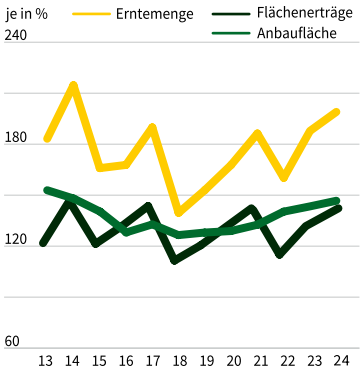
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten | – Daten liegen nicht vor



11. Körnermais inkl. CCM in Deutschland, relative Entwicklung, 1995=100%, Anbauflächen (1.000 ha), Erntemengen (1.000 t), Flächenerträge (dt/ha), 2013 – 2024

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anbaufläche	497	481	456	416	432	411	416	419	431	456	466	498,4
Anbaufläche, rel. Werte	152,9	148,0	140,3	128,0	132,9	126,5	128,0	128,9	132,6	140,3	143,4	153,4
Erntemenge	4.387	5.142	3.973	4.018	4.548	3.344	3.665	4.020	4.462	3.837	4.499	5.011
Erntemenge, rel. Werte	183,2	214,7	165,9	167,8	189,9	139,6	153,0	167,8	186,3	160,2	187,8	209,2
Flächenerträge	89,1	107,6	88,8	96,5	105,3	81,4	88,1	95,9	103,6	84,0	96,5	100,5
Flächenerträge, rel. Werte	119,4	144,2	119,0	129,4	141,2	109,1	118,1	128,6	138,9	112,6	129,4	134,7

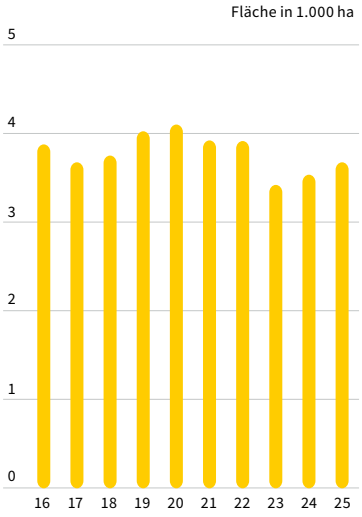
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK



12. Saatmaisvermehrungsflächen in Deutschland in ha, 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Flächen in ha	3.881,0	3.678,9	3.755,2	4.029,0	4.105,0	3.926,5	3.918,7	3.824,3	3.538,7	3.682,4
davon Öko	–	–	–	–	–	–	9,6	–	8,2	6,4

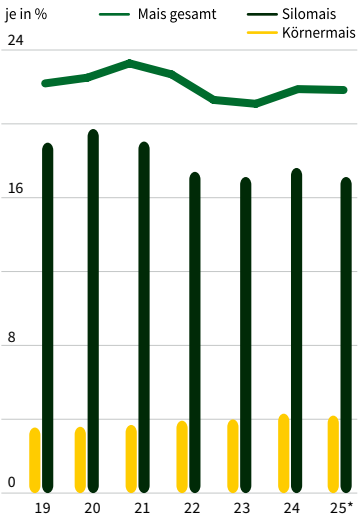
Quellen: Bundessortenamt, DMK



13. Stellung der Maiserzeugung im Ackerbau in Deutschland in % der Ackerfläche, 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025*
Körnermais	3,54	3,67	3,50	3,55	3,59	3,69	3,92	3,99	4,28	4,19
Silomais	18,17	17,80	18,72	18,98	19,72	19,04	17,40	17,12	17,58	16,83
Mais gesamt	21,71	21,47	22,22	22,53	23,31	22,71	21,32	21,11	21,85	21,02
Ackerfläche in 1.000 ha	11.763,0	11.771,9	11.730,9	11.713,7	11.663,8	11.657,9	11.657,0	11.681,4	11.656,4	11.663,6

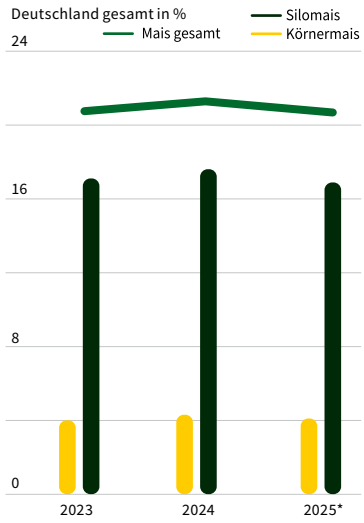
Quellen: Bundessortenamt, DMK | *vorläufig



14. Stellung der Maierzeugung im Ackerbau nach Bundesländern in % der Ackerfläche, 2023 – 2025

	Körnermais inkl. CCM			Silomais inkl. Biogasnutzung			Mais gesamt		
	2023	2024	2025*	2023	2024	2025*	2023	2024	2025*
Baden-Württemberg	6,8	6,9	7,1	15,7	16,5	16,3	22,5	23,4	23,4
Bayern	5,6	5,4	6,0	20,3	20,6	20,1	25,9	26,0	26,1
Brandenburg	2,2	2,9	3,3	17,4	16,9	16,1	19,6	19,8	19,4
Hessen	2,5	2,3	2,7	9,4	9,7	8,9	11,8	12,0	11,6
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	1,0	1,2	12,7	13,4	13,1	13,7	14,4	14,3
Niedersachsen	5,8	6,1	5,4	24,6	25,0	23,7	30,4	31,1	29,1
Nordrhein-Westfalen	6,9	7,9	6,8	18,6	20,2	19,6	25,5	28,1	26,4
Rheinland-Pfalz	2,5	2,4	2,6	8,3	8,5	8,3	10,7	10,9	10,9
Saarland	0,6	0,6	0,6	13,0	13,9	13,3	13,6	14,5	13,9
Sachsen	2,2	2,7	2,5	11,9	11,8	11,4	14,2	14,5	13,9
Sachsen-Anhalt	3,8	4,7	4,1	11,2	12,0	10,5	15,0	16,7	14,5
Schleswig-Holstein	0,2	0,2	0,2	24,3	24,3	23,9	24,5	24,5	24,1
Thüringen	1,0	1,2	1,3	9,7	10,1	8,8	10,7	11,3	10,1
Deutschland gesamt [1]	**4,0**	**4,3**	**4,2**	**17,1**	**17,6**	**16,8**	**21,1**	**21,9**	**21,0**

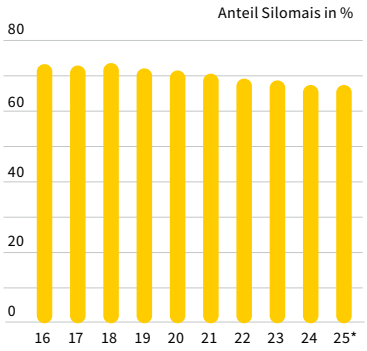
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten | * vorläufig



15. Ackerfutterfläche in Deutschland in 1.000 ha, Anteil der Silomaisfläche in %, 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025*
Silomais inkl. Biogasnutzung	2.138	2.096	2.196	2.223	2.299	2.220	2.028	2.000	2.049	1.963
Futtererbsen	86	86	71	75	83	98	107	117	129	138
Ackerbohnen	41	46	55	49	59	58	71	61	62	66
Grasanbau auf dem Ackerland	288	276	291	317	316	323	298	284	300	283
Leguminosen zur GPS-Nutzung	265	275	283	306	331	338	346	354	387	388
Getreide zur GPS-Nutzung	98	98	87	116	126	108	79	97	123	85
Anteil Silomais in %	**73,3**	**72,9**	**73,6**	**72,1**	**71,5**	**70,6**	**69,2**	**68,7**	**67,2**	**67,1**

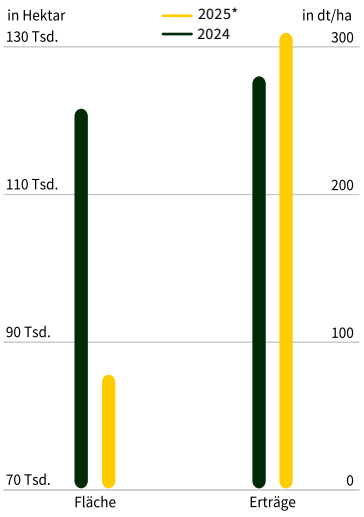
Quellen: Bundessortenamt, DMK | * vorläufig



16. Getreide zur Ganzpflanzenernte in Deutschland nach Bundesländern, 2022 – 2025

	Fläche in Hektar				Erträge in dt/ha			
	2022	2023	2024	2025*	2022	2023	2024	2025*
Baden-Württemberg	8.200	9.700	10.800	9.300	281,2	278,1	287,7	239,8
Bayern	27.300	36.200	53.100	39.500	282,7	306,4	323,5	375,7
Brandenburg	12.400	12.500	10.800	5.100	167,9	193,2	119,2	148,3
Hessen	600	1.000	700	–	227,7	245,8	265,3	–
Mecklenburg-Vorpommern	1.700	2.300	2.900	2.200	196,5	199,3	235,2	212,4
Niedersachsen	1.300	2.200	-	3.200	316,1	290,8	–	286,0
Nordrhein-Westfalen	2.500	2.300	11.900	5.300	242,6	267,4	304,2	288,4
Rheinland-Pfalz	900	1.700	900	400	306,6	345,1	328,6	315,4
Saarland	–	100	–	–	287,1	227,3	–	–
Sachsen	2.000	2.100	2.100	1.700	236,2	258,5	243,8	267,1
Sachsen-Anhalt	8.100	10.500	12.500	6.600	206,1	224,4	217,2	210,9
Schleswig-Holstein	9.100	10.900	11.000	7.600	395,3	348,9	289,8	320,4
Thüringen	4.300	5.500	60.800	4.500	271,7	287,2	4800,0	261,5
Deutschland gesamt [1]	**78.600**	**96.900**	**123.100**	**85.400**	**265,0**	**279,0**	**280,2**	**308,2**

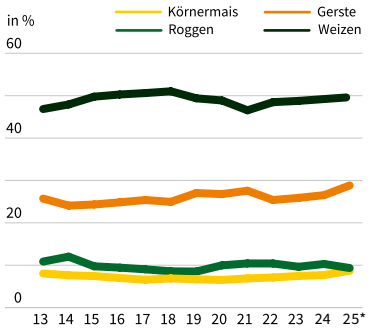
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | [1] mit Stadtstaaten | – Daten liegen nicht vor | * vorläufig



17. Anteil verschiedener Getreidearten in Deutschland in % der Getreidefläche, 2013 – 2025

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025*
Weizen	47,93	49,77	50,28	50,62	51,03	49,38	48,87	46,55	48,47	48,77	47,69	45,42	49,21
Gerste	24,06	24,33	24,84	25,38	24,95	27,03	26,78	27,57	25,39	25,89	26,53	28,83	25,35
Roggen	12,02	9,74	9,43	9,03	8,56	8,51	9,97	10,42	10,41	9,63	10,29	9,30	8,99
Körnermais	**7,62**	**7,44**	**6,98**	**6,58**	**6,88**	**6,68**	**6,52**	**6,89**	**7,10**	**7,47**	**7,68**	**8,66**	**8,13**
Getreidefläche in 1.000 ha	6.526,0	6.468,6	6.529,2	6.325,0	6.276,2	6.148,9	6.380,0	6.086,0	6.063,5	6.112,5	6.076,2	5.757,9	6.012,7

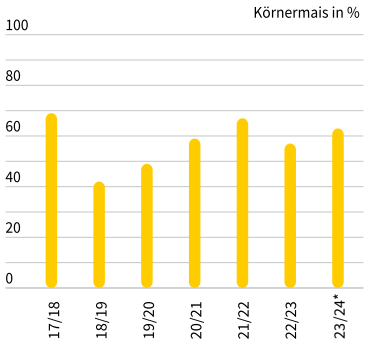
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | *vorläufig



18. Selbstversorgungsgrade verschiedener Getreidearten in Deutschland in %, 2018 – 2025

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24*
Weizen	114	132	125	125	131	118
Roggen	87	92	83	98	99	99
Gerste	104	116	113	132	130	132
Hafer	70	68	73	76	84	55
Triticale	89	92	83	92	86	90
Körnermais	**42**	**49**	**59**	**67**	**57**	**62**

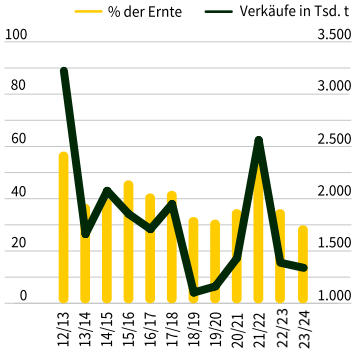
Quellen: BMEL-Statistik, DMK



19. Körnermaisverkäufe der Landwirtschaft in Deutschland in 1.000 t, 2011 – 2024

	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
in Tsd. Tonnen	3.221	1.659	2.073	1.850	1.706	1.947	1.100	1.100	1.159	1.430	2.558	1.385	1.367
in % der Ernte	58	38	40	47	42	43	33	33	32	36	57	36	30

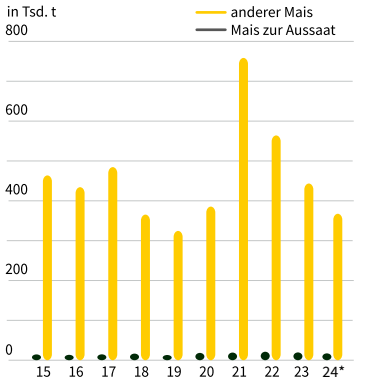
Quellen: BMEL-Statistik, DMK



20. Maisausfuhr Deutschland in t, 2015 – 2024

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*
Mais zur Aussaat	14.557	13.482	14.731	16.550	13.073	18.344	19.174	21.242	20.841	17.221
anderer Mais	463.688	434.181	484.529	365.377	324.434	385.479	758.522	558.726	468.550	362.344

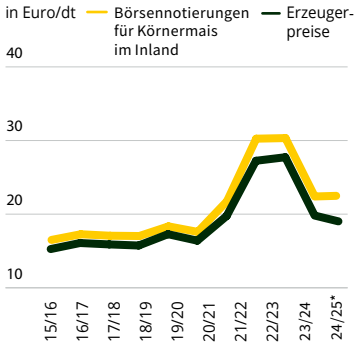
Quellen: Destatis, DMK | * vorläufig



21. Preisnotierungen für Körnermais, Erzeuger- und Handelsstufe in Euro/dt, 2012 – 2025

	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25*
Erzeugerpreise [1]	16,09	15,89	15,74	17,29	16,40	19,75	27,25	27,71	19,47	19,83
Börsennotierungen für Körnermais im Inland [2]	17,27	17,07	17,03	18,28	17,54	21,93	30,33	30,40	22,20	22,84

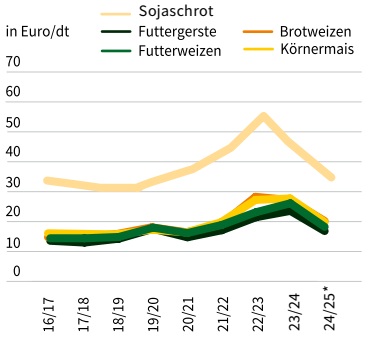
Quellen: BMEL-Statistik.de, AMI Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH, DMK | * vorläufig
Anmerkung: [1] Durchschnittlicher Erlös aller verkauften Qualitäten ohne Umsatzsteuer
[2] Ohne Umsatzsteuer, arithmetischer Durchschnitt der Monatspreise der wichtigsten Börsen in Deutschland.



22. Marktpreise verschiedener Getreide in Deutschland in Euro/dt, 2012 – 2025

	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25*
Körnermais	15,89	15,74	18,28	17,54	21,93	30,33	30,40	22,20	22,84
Brotweizen	16,11	16,39	19,37	17,83	20,80	31,17	29,48	21,92	22,21
Weizenkleie	10,10	10,80	14,52	12,46	15,59	20,29	21,00	13,98	14,22
Futtergerste	13,74	14,89	18,62	15,73	18,73	28,06	26,13	18,26	19,38
Sojaschrot (44% Rohprotein)	33,21	32,40	31,77	31,45	38,18	45,62	54,30	47,65	35,15

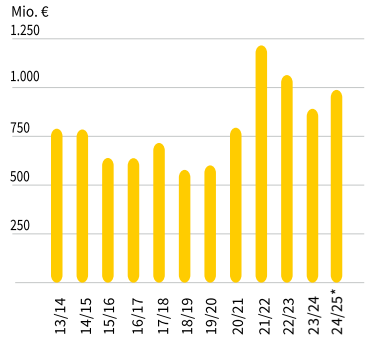
Quellen: BMEL-Statistik.de, DMK | * vorläufig
Anmerkung: Ohne Umsatzsteuer, arithmetischer Durchschnitt der Monatspreise der wichtigsten Börsen in Deutschland.



23. Produktionswert Körnermais in Deutschland in Mio. Euro 2013 – 2025

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25*
Produktionswert	789	785	639	638	716	578	601	794	1.216	1.063	876	993

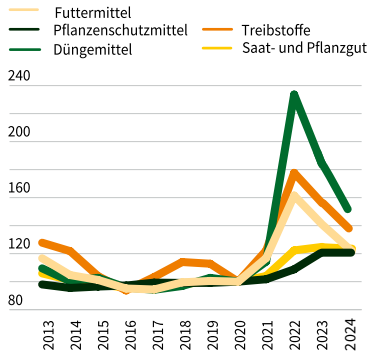
Quellen: DMK, eigene Berechnungen | * vorläufig
Anmerkung: Grundlage sind die Erzeugerpreise und Erntemengen



24. Indizes von Einkaufspreisen landwirtschaftlicher Betriebsmittel, 2020 = 100 % (inkl. MwSt.), 2013 – 2024

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Saat- und Pflanzgut	105,9	101,1	98,2	95,6	96,4	98,0	100,5	100,0	104,0	122,3	124,8	126,4
Treibstoffe	127,8	121,8	103,9	93,7	103,3	114,0	112,8	100,0	122,2	177,7	156,0	146,9
Düngemittel	109,5	100,3	102,7	95,8	94,2	96,9	102,7	100,0	114,3	233,6	183,6	149,9
Pflanzenschutzmittel	98,0	95,5	96,5	97,2	99,3	99,1	99,1	100,0	101,7	108,8	121,1	122,2
Futtermittel	116,7	104,7	101,2	95,1	94,4	99,5	100,5	100,0	116,8	161,5	140,8	124,2

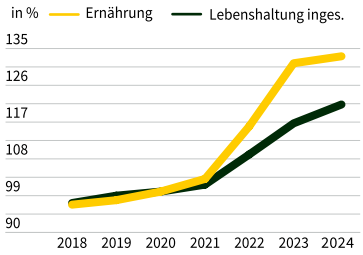
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK



25. Preisindex für die Lebenshaltung, 2020=100%, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Lebenshaltung insgesamt	98,1	99,5	100,0	103,1	110,2	116,7	119,3
Nahrungsmittel	96,4	97,8	100,0	103,1	116,9	131,4	133,2

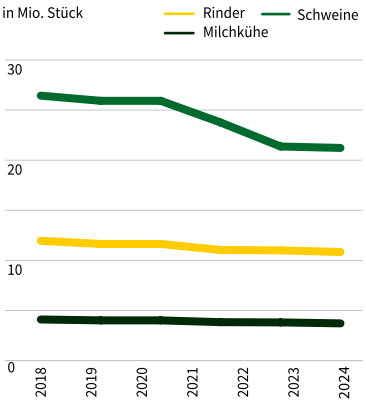
Quellen: BMEL-Statistik, DMK



26. Entwicklung der Tierbestände in Deutschland in 1.000 Stück, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Differenz 23/24 in %
Rinder	11.949	11.640	11.640	11.040	10.997	10.836	10.461	-3,46
Milchkühe	4.100	4.012	4.012	3.833	3.810	3.713	3.589	-3,32
Schweine	26.441	25.926	25.926	23.762	21.366	21.224	21.292	+0,32

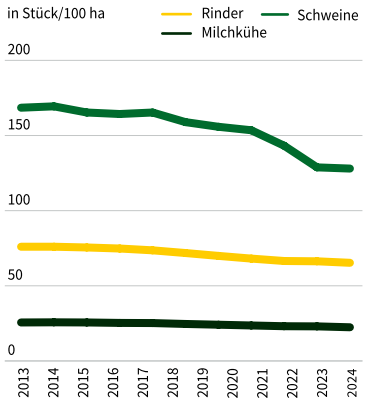
Quellen: BMEL-Statistik, DMK



27. Entwicklung des Viehbesatzes in Deutschland in Stück je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, 2013 – 2024

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rinder	76,0	76,0	75,5	74,8	73,6	71,8	69,9	68,1	66,5	66,3	65,3	63,1
Milchkühe	25,6	25,7	25,6	25,3	25,2	24,6	24,1	23,6	23,1	23,0	22,4	21,7
Schweine	168,5	169,4	165,3	164,3	165,3	158,9	155,8	153,5	143,2	128,8	128,0	128,5

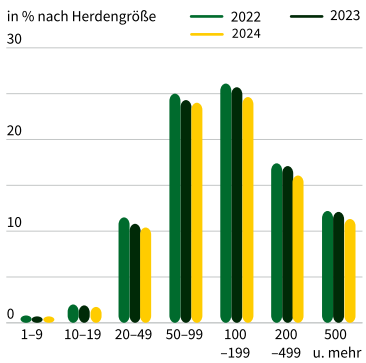
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | Anmerkung: Stichtag: 03.11.



28. Struktur der Milchviehhaltung in Deutschland, prozentualer Anteil der Tiere am Gesamtbestand, 2016 – 2024

Herdengröße	1 – 9	10 – 19	20 – 49	50 – 99	100 – 199	200 – 499	500 und mehr	insg. in 1.000 Stk.
2016	1,0	3,3	16,7	28,6	24,8	15,6	10,0	4.218
2017	0,9	3,0	15,3	28,0	25,7	16,4	10,7	4.199
2018	0,9	2,8	14,8	27,6	26,2	16,9	10,8	4.100
2019	0,9	2,6	14,1	27,5	26,4	17,3	11,2	4.012
2020	0,8	2,4	13,2	26,5	26,1	17,4	11,3	3.921
2021	0,8	2,2	12,3	25,8	25,7	17,1	11,6	3.833
2022	0,8	2,0	11,5	25,0	26,1	17,4	12,2	3.810
2023	0,7	1,9	10,8	24,3	25,7	17,1	12,1	3.713
2024	0,7	1,8	10,1	23,6	24,9	16,8	11,6	3.589

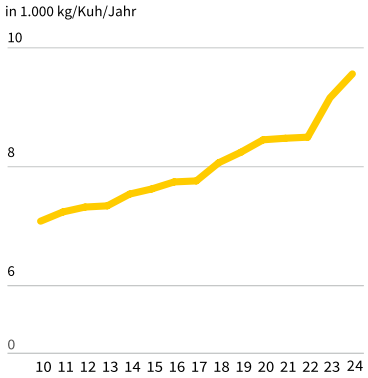
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK
Anmerkung: Stichtag: 03.11.



29. Milchleistung je Kuh und Jahr in Deutschland in kg, 2010 – 2024

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
kg/Kuh/Jahr	7.085	7.240	7.323	7.343	7.541	7.628	7.746	7.763	8.068	8.246	8.455	8.481	8.504	9.161	9.445

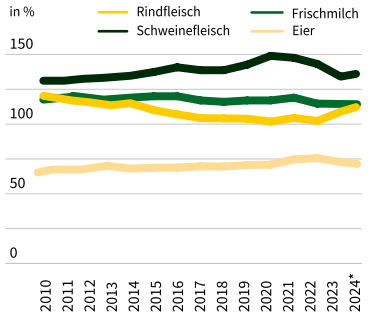
Quellen: BLE, DMK



30. Selbstversorgungsgrad mit wichtigen Veredelungsprodukten in Deutschland in %, 2010 – 2024

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*
Rindfleisch	124,5	117	114,8	113,5	115	110	107	104,3	104,1	103,9	101,8	104,4	102,3	106,3	108,2
Schweine-fleisch	122,9	130	132,8	132,8	134,7	137,4	140,8	138,7	138,7	142,7	149	147,6	143,2	132,1	134,6
Frischmilch	123	122	122	121	119	120	120	117	116	117	117,5	118,9	114,7	114,8	114,4
Eier	58	68	71	72	68,1	68,7	68,8	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	73,0	72,2

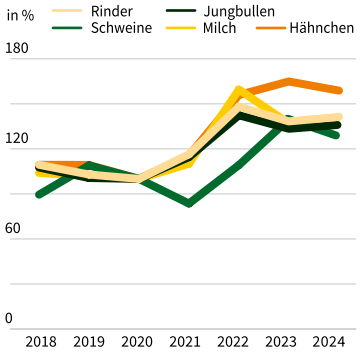
Quellen: BMEL-Statistik, DMK | * vorläufig



31. Index der Erzeugerpreise für tierische Produkte in Deutschland in %, 2020 = 100%, 2018 – 2024

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rinder, Schlachtvieh SG	109,4	102,9	100,0	116,4	148,1	138,3	145,8
Jungbullen, Schlachtvieh SG	107,6	100,6	100,0	114,5	142,4	133,4	142,1
Schweine, Schlachtvieh SG	89,5	109,0	100,0	83,6	109,2	139,7	130,5
Milch	104,0	102,0	100,0	110,1	159,5	136,9	144,9
Hähnchen	109,4	109,3	100,0	115,6	155,1	161,2	158,3

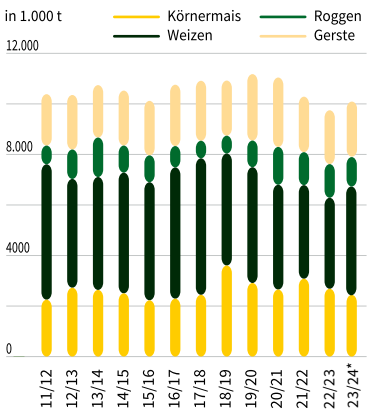
Quellen: Statistisches Bundesamt, DMK | SG Schlachtgewicht



32. Verarbeitung von Getreide zu Mischfutter in Deutschland in 1.000 t

	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24*
Körnermais	2.251	2.725	2.638	2.502	2.226	2.291	2.444	3.603	2.912	2.652	3.080	2.682	2.496
Weizen	5.357	4.305	4.468	4.778	4.673	5.195	5.402	4.432	4.582	4.148	3.704	3.598	4.245
Roggen	742	1.164	1.562	1.071	1.064	846	695	706	1.055	1.496	1.300	1.320	1.201
Gerste	2.034	2.157	2.075	2.176	2.157	2.427	2.373	2.182	2.629	2.747	2.195	2.119	2.106
Getreide ges.	**10.917**	**11.106**	**11.670**	**11.503**	**11.043**	**11.524**	**11.658**	**11.569**	**12.010**	**11.991**	**11.097**	**10.495**	**10.599**

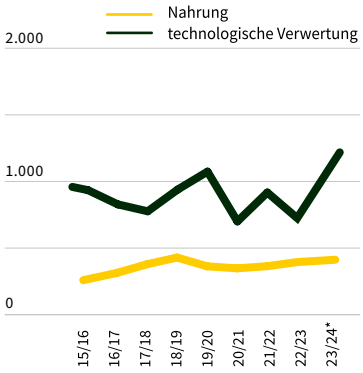
Quellenn: BMEL-Statistik, DMK | * vorläufig
Anmerkung: ab 2010/2011 Umstellung der Datenauswertung



33. Verwertung von Körnermais für Nahrung und technologische Verwertung in 1.000 t, 2015 – 2024

	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24*
technologische Verwertung	935	828	776	939	1.074	700	900	728	1.349
Nahrung	259	314	379	429	363	348	371	400	477

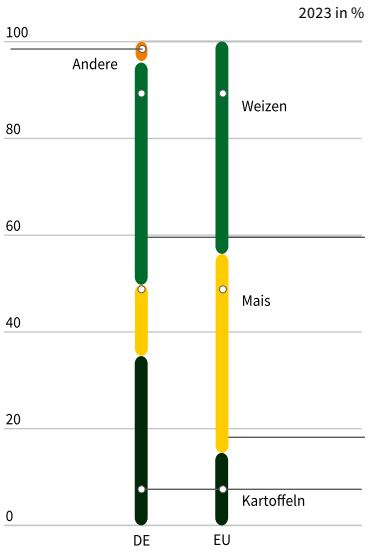
Quellen: BMEL-Statistik, DMK | * vorläufig
Anmerkung: Nahrung ab 2012/13 ohne Glukose und andere Stärkederivate



34. Stärkeproduktion in Deutschland und in der Europäischen Union, Rohstoffe in %, Stärkeproduktion in Mio. t, 2018 – 2023

	2018		2019		2020		2021		2022		2023	
	DE	EU	DE	EU	DE	EU	DE	EU	DE	EU	DE	EU
Kartoffeln	28%	14%	31%	14%	35%	14%	36%	15%	35%	15%	36%	16%
Mais	23%	46%	25%	45%	23%	43%	21%	45%	19%	45%	10%	39%
Weizen	44%	40%	39%	41%	38%	43%	40%	40%	42%	40%	49%	45%
Andere	5%		5%		4%		3%		4%		5%	
Stärkeproduktion	1,46 Mio.t	10,7 Mio.t	1,51 Mio.t	10,7 Mio.t	1,51 Mio.t	10,9 Mio. t	1,54 Mio.t	10,8 Mio. t	1,38 Mio.t	10,5 Mio. t	1,20 Mio.t	9,2 Mio. t

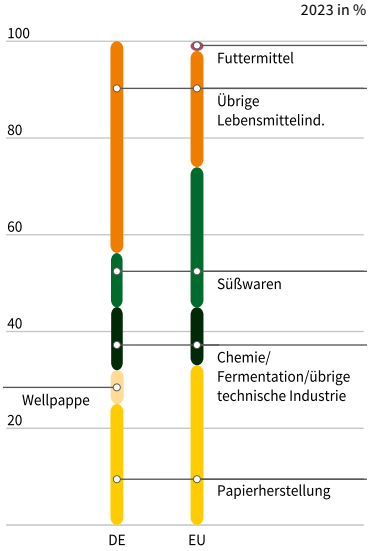
Quellen: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e.V., Starch Europe, DMK
bis 2020: EU-28, ab 2021: EU-27



35. Verbrauch von Stärkeprodukten nach Sektoren in Deutschland und in der EU in %, Stärkeproduktion in Mio. , 2019 – 2023

	2019		2020		2021		2022		2023	
	DE	EU	DE	EU	DE	EU	DE	EU	DE	EU
Papierherstellung	31 %	31%	34 %	32 %	26 %	34 %	24 %	33 %	24 %	33 %
Wellpappe	6 %		6 %		6 %		7 %		7 %	
Chemie/Fermentation übrige technische Industrie	6 %	10%	6 %	12 %	15 %	13 %	15 %	12 %	11 %	12 %
Süsswaren	11 %	31%	10 %	30 %	11 %	28 %	10 %	29 %	8 %	30 %
Übrige Lebensmittelind.	42 %	25%	41 %	24 %	40 %	23 %	41 %	24 %	47 %	23 %
Futtermittel	4 %	3 %	%	2 %	4 %	2 %	3 %	2 %	3 %	2 %
Verbrauch von Stärkeprodukten	1,91 Mio. t	9,2 Mio. t	1,89 Mio.t	9,1 Mio. t	1,96 Mio.t	8,6 Mio. t	1,84 Mio. t	8,3 Mio. t	1,35 Mio. t	7,2 Mio. t

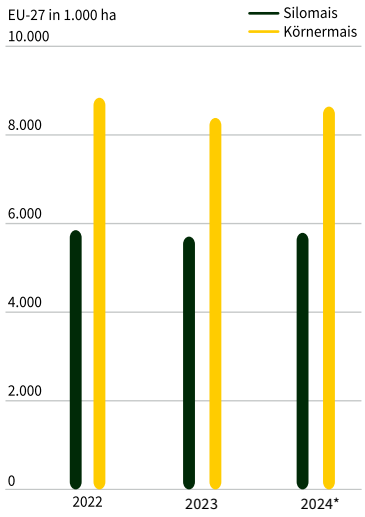
Quellen: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e.V., Starch Europe, DMK
bis 2020: EU-28, ab 2021: EU-27



36. Anbauflächen Silomais und Körnermais in der Europäischen Union in 1.000 ha, 2022 – 2024

	Silomais inkl. Biogasnutzung			Körnermais inkl. CCM		
	2022	**2023**	**2024***	**2022**	**2023**	**2024***
Belgien/Lux.	194	186	194	63	53	61
Bulgarien	27	28	28	520	535	503
Dänemark	168	180	168	8	8	9
Deutschland	2.028	2.000	2.049	457	466	498
Frankreich	1.287	1.258	1.271	1.456	1.315	1.599
Griechenland	108	108	51	127	131	113
Italien	369	355	360	564	498	495
Kroatien	29	27	25	268	269	272
Lettland	22	23	24	0	0	0
Litauen	33	40	43	19	11	14
Niederlande	183	180	187	20	15	15
Österreich	83	95	88	215	212	208
Polen	637	611	646	1.196	1.256	1.277
Portugal	70	67	70	75	75	65
Rumänien	49	50	50	2.437	2.196	2.259
Slowakei	71	63	59	159	138	133
Slowenien	30	30	31	42	44	42
Spanien	120	114	114	314	240	281
Tschechien	212	223	224	80	64	87
Ungarn	81	67	58	817	771	883
EU-27	**5.851**	**5.767**	**5.806**	**8.839**	**8.299**	**8.815**

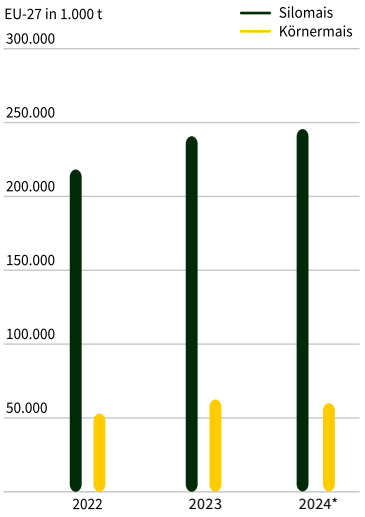
Quellen: Eurostat, DMK | * vorläufig | – Daten liegen nicht vor



37. Erntemengen Silomais und Körnermais in der Europäischen Union in 1.000 t, 2022 – 2024

	Silomais inkl. Biogasnutzung			Körnermais inkl. CCM		
	2022	**2023**	**2024***	**2022**	**2023**	**2024***
Belgien/Lux.	8.732	8.705	8.477	501	518	557
Bulgarien	659	551	451	2.554	2.449	1.635
Dänemark	10.464	10.452	10.406	61	41	63
Deutschland	73.207	84.270	90.926	3.837	4.499	5.011
Frankreich	39.272	49.726	48.916	10.877	12.835	14.702
Griechenland	3.905	3.900	1.730	1.341	1.417	1.037
Italien	21.060	22.904	22.667	4.697	5.349	4.941
Kroatien	766	957	902	1.642	1.991	2.093
Lettland	673	637	709	–	–	–
Litauen	875	1.142	1.357	100	91	112
Niederlande	8.230	8.639	7.602	177	152	123
Österreich	3.550	3.645	3.661	2.114	2.105	2.059
Polen	26.047	24.424	25.721	8.345	8.982	9.223
Portugal	2.256	2.143	2.227	718	767	654
Rumänien	996	1.077	921	8.037	8.744	6.461
Slowakei	1.129	1.419	1.191	684	1.106	963
Slowenien	943	1.188	1.346	278	389	385
Spanien	4.237	4.032	5.246	3.590	2.835	3.322
Tschechien	7.615	7.190	7.130	639	508	712
Ungarn	1.720	2.323	1.888	2.766	6.242	5.234
EU-27	**218.236**	**241.968**	**246.152**	**52.971**	**61.035**	**59.301**

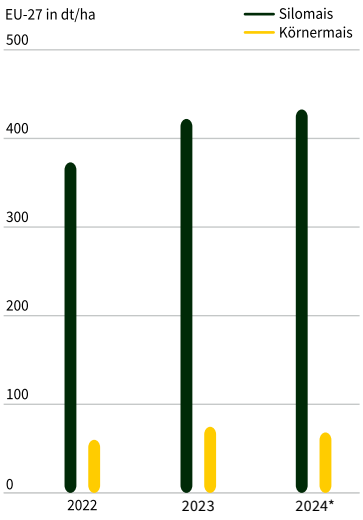
Quellen: Eurostat, DMK | * vorläufig | – Daten liegen nicht vor



38. Flächenerträge Silomais und Körnermais in der Europäischen Union in dt/ha, 2022 – 2024

	Silomais inkl. Biogasnutzung			Körnermais inkl. CCM		
	2022	2023	2024*	2022	2023	2024*
Belgien/Lux.	450,0	469,1	437,9	79,5	98,2	92,1
Bulgarien	241,0	195,1	160,6	49,1	45,8	32,5
Dänemark	624,0	581,3	620,5	72,3	54,4	68,9
Deutschland	360,9	421,4	443,8	84,0	96,5	100,5
Frankreich	305,2	395,4	384,7	74,7	97,6	91,9
Griechenland	362,2	361,7	342,5	105,8	108,5	92,0
Italien	571,0	645,7	629,6	83,3	107,3	99,7
Kroatien	266,9	348,3	356,4	61,3	74,0	76,9
Lettland	304,3	272,3	293,1	–	–	–
Litauen	265,9	288,6	319,2	53,1	81,1	78,7
Niederlande	450,2	480,2	406,0	88,0	102,7	84,5
Österreich	429,5	384,2	414,3	98,2	99,3	99,0
Polen	409,0	399,8	397,9	69,8	71,5	72,2
Portugal	322,4	317,8	317,5	96,2	101,8	100,9
Rumänien	204,3	214,4	183,5	33,0	39,8	28,6
Slowakei	159,5	224,6	200,9	43,1	79,9	72,3
Slowenien	318,1	398,8	436,7	66,8	87,9	92,0
Spanien	352,8	355,2	459,2	114,2	118,2	118,4
Tschechien	359,6	322,5	318,7	79,5	78,8	81,4
Ungarn	211,8	347,0	323,5	33,9	81,0	59,3
EU-27	**373,0**	**419,6**	**423,9**	**59,9**	**73,5**	**67,3**

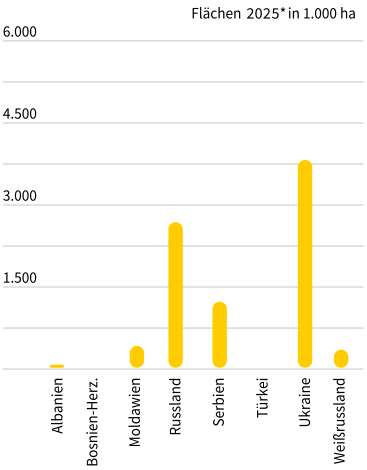
Quellen: Eurostat, DMK | * vorläufig | – Daten liegen nicht vor



39. Körnermaisflächen ausgewählter Länder Mittel- und Osteuropas in 1.000 ha 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*	2025*
Albanien	58	58	54	55	57	58	57	56	56	55
Bosnien-Herz.	182	194	192	192	201	198	116	103	–	–
Moldawien	466	481	490	492	420	486	433	483	442	475
Russland	2.777	2.694	2.373	2.504	2.731	2.900	2.640	2.400	2.700	2.500
Serbien	1.020	1.000	900	970	1.000	1.020	952	923	987	961
Türkei	570	530	520	520	620	540	912	959	790	–
Ukraine	4.239	4.433	4.567	4.991	5.395	5.486	4.050	4.200	4.100	4.200
Weißrussland	124	130	175	190	214	160	175	180	300	330

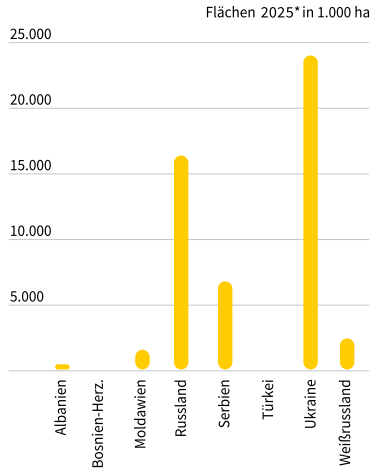
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig | – keine Daten vorhanden



40. Körnermaisernten ausgewählter Länder Mittel- und Osteuropas in 1.000 t, 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*	2025*
Albanien	380	381	391	389	399	414	401	409	395	400
Bosnien-Herz.	1.178	709	1.272	1.236	1.426	893	808	725	–	–
Moldawien	1.392	1.773	2.074	2.130	785	2.793	752	1.352	717	1.400
Russland	15.305	13.201	11.415	14.275	13.872	15.225	15.832	16.600	14.000	15.000
Serbien	7.600	4.000	7.400	7.500	8.100	6.000	4.283	6.631	6.631	5.107
Türkei	5.500	5.300	5.700	6.000	7.100	6.500	8.253	8.739	7.864	–
Ukraine	27.969	24.115	35.805	35.887	30.297	42.126	27.000	32.500	26.800	30.500
Weißrussland	740	694	1.138	900	1.200	850	975	1.000	1.700	1.800

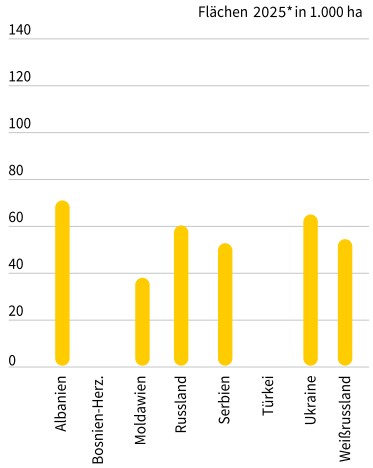
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig | – keine Daten vorhanden



41. Körnermaiserträge ausgewählter Länder Mittel- und Osteuropas in dt/ha, 2016 – 2025

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024*	2025*
Albanien	65,5	65,7	72,4	70,7	70,0	71,4	70,9	73,6	70,5	72,7
Bosnien-Herz.	64,7	36,5	66,3	64,4	70,9	45,1	69,9	70,5	–	–
Moldawien	29,9	36,9	42,3	43,3	18,7	57,5	17,4	28,0	16,2	29,5
Russland	55,1	49,0	48,1	57,0	50,8	52,5	60,0	69,2	51,9	60,0
Serbien	74,5	40,0	82,2	77,3	81,0	58,8	45,0	71,8	67,1	53,1
Türkei	96,5	100,0	109,6	115,4	114,5	120,4	90,5	91,1	99,5	–
Ukraine	66,0	54,4	78,4	71,9	56,2	76,8	66,7	77,4	65,4	72,6
Weißrussland	59,7	53,4	65,0	47,4	56,1	53,1	55,7	55,6	56,7	54,5

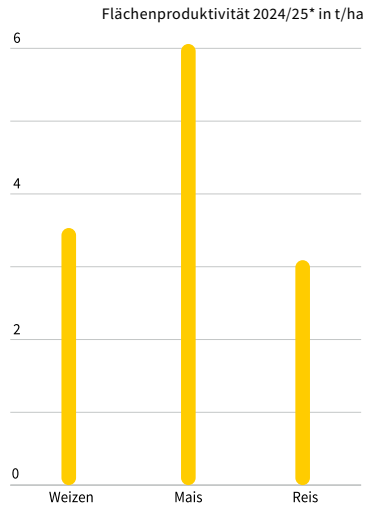
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig | – keine Daten vorhanden



42. Weizen-Mais-Reis-Anteil an der Getreidefläche und -ernte weltweit, 2022 – 2025

	Weizen			Mais			Reis		
	2022/23	2023/24	2024/25*	2022/23	2023/24	2024/25*	2022/23	2023/24	2024/25*
Anbaufläche in 1.000 ha	219.590	222.750	222.520	204.090	208.860	204.090	165.460	167.510	172.210
Ernten in 1.000 t	789.490	792.340	800.860	1.160.670	1.231.060	1.228.910	516.020	523.730	540.930
Flächenproduktivität t/ha	3,60	3,56	3,60	5,69	5,89	6,02	3,12	3,13	3,14

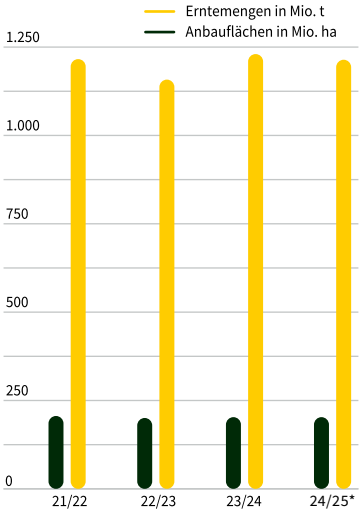
Quellen: USDA, DMK | *vorläufig



43. Anbauflächen und Erntemengen, Körnermais inkl. CCM weltweit, 2021 – 2025

	Anbauflächen in 1.000 ha				Körnermais inkl. CCM			
	2021/22	2022/23	2023/24*	2024/25*	2021/22	2022/23	2023/24*	2024/25*
Europa	**20.217**	**17.974**	**17.321**	**17.998**	**143.870**	**106.161**	**125.349**	**112.714**
Frankreich	1.549	1.456	1.315	1.599	15.358	10.877	12.835	14.702
Italien	589	564	498	495	6.080	4.697	5.349	4.941
Rumänien	2.555	2.437	2.196	2.259	14.821	8.037	8.744	6.461
Russland	2.900	2.640	2.400	2.700	15.225	15.832	16.600	14.000
Ungarn	1.055	817	771	883	6.425	2.766	6.242	5.234
Deutschland	431	457	466	498	4.462	3.837	4.499	5.011
Afrika	**41.903**	**41.370**	**44.091**	**39.982**	**96.263**	**97.110**	**95.077**	**92.366**
Nigeria	6.205	5.800	5.700	5.500	12.745	12.949	11.053	11.200
Rep. Südafrika	3.002	2.945	2.983	2.955	16.137	17.100	13.425	16.500
Nord-/Mittelamerika	**45.356**	**42.574**	**44.968**	**43.743**	**427.137**	**393.560**	**432.672**	**420.515**
Kanada	1.462	1.444	1.519	1.449	14.611	14.539	15.421	15.345
Mexiko	7.093	6.891	6.109	6.500	26.762	28.077	23.710	23.100
USA	34.394	31.851	35.008	33.547	381.469	346.739	389.667	377.633
Südamerika	**32.373**	**32.525**	**32.404**	**31.810**	**182.556**	**186.970**	**182.536**	**194.720**
Argentinien	7.440	7.200	7.775	6.900	52.000	37.000	51.000	50.000
Brasilien	21.800	22.400	21.650	22.300	116.000	137.000	119.000	135.000
Asien	**67.789**	**67.898**	**70.006**	**69.974**	**370.585**	**381.241**	**394.317**	**400.374**
Indien	9.958	10.744	11.241	11.200	33.730	38.085	37.665	42.281
VR China	43.324	43.070	44.218	44.741	272.552	277.200	288.842	294.917
Welt	**207.709**	**202.409**	**208.859**	**203.573**	**1.221.050**	**1.165.641**	**1.230.519**	**1.221.284**

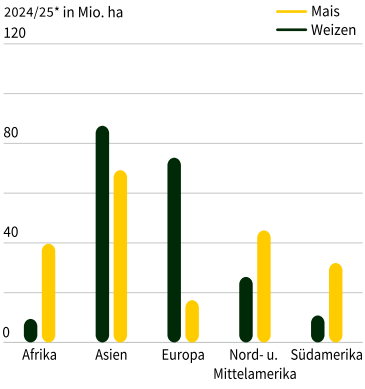
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig



44. Vergleich der Anbauflächen von Weizen und Körnermais nach Regionen weltweit in 1.000 ha, 2022 – 2025

	Weizen			Mais		
	2022/23	2023/24*	2024/25*	2022/23	2023/24*	2024/25*
Afrika	9.571	9.243	9.278	41.370	44.091	39.982
Asien	83.181	86.000	86.970	67.898	70.006	69.974
Europa	79.016	78.560	75.695	17.974	17.321	17.998
Nord- u. Mittelamerika	25.052	26.265	26.682	42.574	44.968	43.743
Südamerika	9.816	10.389	10.792	32.525	32.404	31.810
Welt	**219.724**	**222.870**	**222.523**	**202.409**	**208.859**	**203.573**

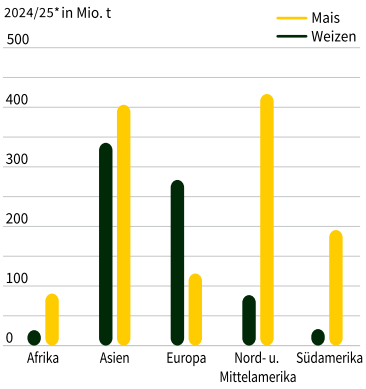
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig



45. Vergleich der Ernten von Weizen und Körnermais nach Regionen weltweit in 1.000 t, 2022 – 2025

	Weizen			Mais		
	2022/23	2023/24*	2024/25*	2022/23	2023/24*	2024/25*
Afrika	26.766	25.825	25.657	97.110	95.077	92.366
Asien	312.812	330.252	340.466	381.241	394.317	400.374
Europa	299.530	295.565	276.835	106.161	125.349	112.714
Nord- u. Mittelamerika	83.316	85.517	91.253	393.560	432.672	420.515
Südamerika	27.031	28.439	30.925	186.970	182.536	194.720
Welt	**790.403**	**791.950**	**799.711**	**1.165.641**	**1.230.519**	**1.221.284**

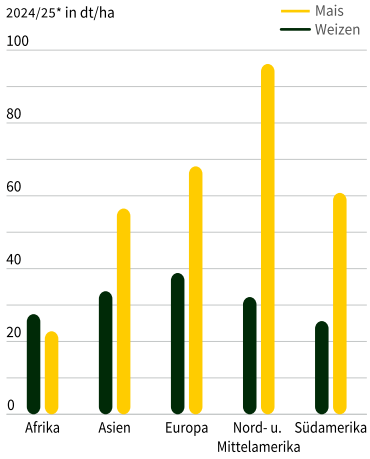
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig



46. Vergleich der Flächenproduktivität von Weizen und Körnermais nach Regionen weltweit in dt/ha, 2022 – 2025

	Weizen			Mais		
	2022/23	2023/24*	2024/25*	2022/23	2023/24*	2024/25*
Afrika	28,0	27,9	27,7	23,5	21,6	23,1
Asien	37,6	38,4	39,1	56,1	56,3	57,2
Europa	37,9	37,6	36,6	59,1	72,4	62,6
Nord- u. Mittelamerika	33,3	32,6	34,2	92,4	96,2	96,1
Südamerika	27,5	27,4	28,7	57,5	56,3	61,2
Welt	**36,0**	**35,5**	**35,9**	**57,6**	**58,9**	**60,0**

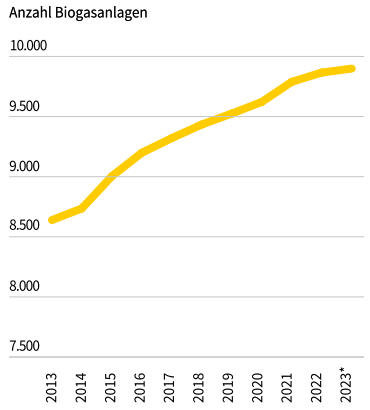
Quellen: USDA, DMK | * vorläufig



47. Entwicklung der Biogasanlagen in Deutschland 2013 – 2023

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023*
Anzahl Biogasanlagen	8.649	8.746	9.014	9.209	9.331	9.444	9.535	9.632	9.799	9.876	9.909
durchschn. kW-Leistung (Basis: arb.rel. el. Leist.)	417	425	413	408	404	402	399	396	390	388	386
installierte el. Leistung inkl. Überbauung (MW)	3.637	3.905	4.018	4.237	4.550	4.953	5.288	5.666	5.846	5.895	5.905
arbeitsrelevante elektrische Leistung (MW)	3.604	3.720	3.723	3.755	3.769	3.800	3.808	3.816	3.825	3.833	3.829

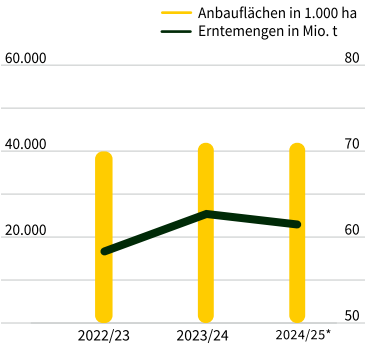
Quellen: Fachverband Biogas e.V., DMK | * Prognose



48. Die größten Sorghumproduzenten der Welt, 2022 – 2025

	Anbauflächen in 1.000 ha			Erntemengen in Mio. t			Flächenertrag in dt/ha		
	2022/23	2023/24*	2024/25*	2022/23	2023/24*	2024/25*	2022/23	2023/24*	2024/25*
Afrika	**27.323**	**28.093**	**28.053**	**26,0**	**26,4**	**26,9**	**9,5**	**9,4**	**9,6**
Äthiopien	1.480	1.650	1.650	4,0	4,1	4,1	27,1	24,8	24,8
Burkina Faso	1.794	1.900	1.900	1,8	1,9	1,9	9,9	10,0	10,0
Nigeria	5.700	6.100	6.100	6,4	6,5	6,9	11,2	10,7	11,3
Sudan	5.987	6.000	6.000	3,1	3,3	3,3	5,1	5,5	5,5
Asien	**5.169**	**5.906**	**5.126**	**8,3**	**9,6**	**8,3**	**16,0**	**16,2**	**16,2**
China	630	630	650	3,0	3,0	3,1	47,6	47,6	47,7
Indien	4.076	4.800	4.000	4,7	6,0	4,6	11,6	12,5	11,5
Europa	**179**	**256**	**234**	**0,9**	**1,1**	**1,0**	**48,3**	**44,9**	**44,7**
EU 27	128	157	228	0,5	0,8	1,0	41,9	53,3	45,9
Nord-/Mittel-amerika	**3.961**	**3.656**	**3.742**	**12,8**	**13,2**	**14,7**	**32,4**	**36,0**	**39,4**
Mexiko	1.295	1.200	1.240	4,5	4,2	4,3	35,1	35,0	34,7
USA	2.475	2.268	2.313	8,1	8,7	10,2	32,6	38,5	44,2
Ozeanien	**592**	**540**	**670**	**2,2**	**2,3**	**2,5**	**37,4**	**43,1**	**37,3**
Australien	592	540	670	2,2	2,3	2,5	37,4	43,1	37,3
Südamerika	**2.804**	**3.016**	**2.905**	**8,9**	**10,8**	**9,1**	**31,7**	**35,9**	**31,5**
Argentinien	623	850	780	2,5	3,5	3,0	39,9	41,2	38,5
Brasilien	1.459	1.600	1.550	4,4	6,0	4,9	30,3	37,5	31,6
Welt	**40.028**	**41.467**	**40.730**	**59,1**	**63,4**	**62,7**	**14,8**	**15,3**	**15,4**

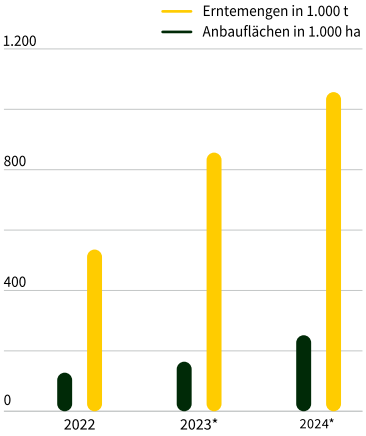
Quellen: USDA, Eurostat, DMK | * vorläufig



49. Sorghum in Europa 2022 – 2024

	Anbaufläche in Hektar			Erntemenge in Tonnen			Flächenerträge (dt/ha)		
	2022	**2023**	**2024***	**2022**	**2023**	**2024***	**2022**	**2023**	**2024***
Bulgarien	2.510	3.540	5.960	6.020	8.820	11.690	24,0	24,9	19,6
Frankreich	49.860	54.610	100.130	210.940	303.990	445.040	42,3	55,7	44,4
Griechenland	2.350	2.420	2.110	8.130	7.570	7.380	34,6	31,3	35,0
Italien	36.050	41.090	43.280	197.560	247.180	256.040	54,8	60,2	59,2
Österreich	3.550	5.220	5.500	26.170	37.470	36.440	73,7	71,8	66,3
Rumänien	5.700	6.860	16.070	14.830	20.780	20.650	26,0	30,3	12,9
Slowakei	2.940	4.000	5.620	8.420	16.900	26.170	28,6	42,3	46,6
Slowenien	50	20	60	80	80	280	16,0	40,0	46,7
Spanien	4.710	6.510	4.010	14.970	31.380	16.740	31,8	48,2	41,7
Ungarn	19.770	32.000	44.940	47.550	160.030	224.690	24,1	50,0	50,0
EU-27	**127.790**	**156.570**	**227.980**	**535.560**	**834.900**	**1.046.210**	**41,9**	**53,3**	**45,9**

Quellen: Eurostat, DMK | * vorläufig



Layout und Realisation
hazel-design.de

Statistik
– AMI Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
– BMEL-Statistik.de, Hrsg. Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
– Statistisches Bundesamt (Destatis)
– Bundessortenamt (BSA)
– Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
– Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK)
– Eurostat
– Fachverband Biogas e. V.
– Starch Europe
– Statistisches Bundesamt
– Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e.V.

Bildnachweis
AdobeStock:
Titel, S. 2, S. 5 (2x), S.6, S.7, S. 8,
S. 9 JeanLuc Ichard – stock.adobe.com,
S. 11, S. 12, S. 13 (2x), S. 15 (2x),
S. 16, S. 17, S. 18,
© BMLEH:
Thomas Trutschel / Photothek: S. 4,
schilf-glasfluegelzikade S. 14
Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK):
S. 2, S. 14, S. 18, S. 19, S. 21, S. 23 –27

www.maiskomitee.de | www.sortenspiegel.de | www.maisprog.de | www.maisfakten.de

Folgen Sie uns: @Deutsches Maiskomitee